

littlepanimausi

# **Mister Sarkasmus & Fräulein Ironie**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Der Herr des Sarkasmus findet Miss Ironie - was dabei rauskommt? Seht selbst.

banner von Lilly-Potter

## Vorwort

Alles gehört JKR

Den banner hat Lilly-Potter erstellt - danke dafür.

alan rickman und emma watson gehören sich selbst (und einander? nein, scherz :D )

# Inhaltsverzeichnis

1. Wie du mir so ich dir!
2. Mit Essen spielt man nicht!
3. Das Kribbeln kommt von der Kohlensäure - ich liebe dich nicht.
4. Hin und her und hin und wieder her...
5. Wo muss ich unterschreiben?
6. Sklaven, Enthüllungen und Geburtstage
7. Nachwuchs und Zukunftspläne
8. Epilog

# Wie du mir so ich dir!

Severus Snape gelangte zum Lehrertisch. Alle seine Kollegen versuchten sich so klein wie möglich zu machen, denn mit einem Severus Snape der noch nicht mit schwarzem Gold getankt war, war nicht zu spaßen. Denn er war nicht wie andere Menschen, in seinen Adern floss kein Blut, es war rabenschwarzer, ohne Milch und Zucker verdorbener, Kaffee.

Er gelangte an seinen Platz zwischen Albus – ich – hab – für – jeden – ein – Bonbon – Dumbledore und dem besonders redseligen neuen Muggelkundefessor (der sich natürlich nicht traute Snape anzusprechen).

Snape pflanzte sich hin, ohne einen Blick nach rechts, wo Dumbledore ihm ein fröhliches „Guten Morgen“ zuflötete, noch nach links, wo sich eine in sich zusammengesunkene Gestalt befand, zu werfen. Während Dumbledore wieder einmal allen Naturgewalten strotzte und einen Snape der keinen Kaffee intus hatte, ansprach, suchte der den Tisch nach schwarzem Gold ab. Bingo! Er hatte ihn gefunden, ohne Rücksicht auf Verluste – es waren sowieso nicht seine sondern die seiner Kollegen – rief er sich den Kaffee per Levitation herbei.

Nachdem das lebensnotwendige Getränk in seiner Tasse und schließlich in seinem Organismus gelandet war fuhr erst das Betriebssystem „Severus“ hoch und er erkannte seine Umgebung bewusst.

Bestandsaufnahme: Dumbledore tadelte ihn gerade, dass er schon wieder am Tisch gezaubert hatte, Trelawney erzählte irgendetwas davon, dass sie es vorhergesehen habe und die McGonagall schwang den Zauberstab um Flitwick von einem riesigen Kaffeefleck zu befreien. Also nichts Interessantes.

„Könnte ich bitte den Kaffee haben?“, kam eine verschlafene Stimme von links. Links? Der Muggelkundefessor trank keinen Kaffee, der Muggelkundefessor sprach ihn nie an und der Muggelkundefessor hatte vor allen Dingen keine weibliche Stimme. Severus hatte schon als er das Bündel auf dem Platz neben sich gesehen hatte gehofft er hätte irgendeine Krankheit die ihm verbat das Bett zu verlassen und er würde sich vielleicht demnächst daran halten – aber das war er ja gar nicht!

Severus drehte den Kopf und registrierte einen braunen Lockenschopf.

„Wer sind sie?“, knurrte er und hielt sich an seinem Kaffe fest

„Jemand der Kaffee braucht.“

„Niemand bekommt meinen Kaffee.“

„Steht da irgendwo ihr Name drauf?“

„Severus, schenken sie Miss Granger freundlicherweise ein?“, mischte sich der Direktor ins Gespräch ein und warf ihm einen „Sei- freundlich- sonst- dreh- ich- dir- ein- Bonbon- an“-Blick zu. Severus schenkte ihr einen bösen Blick und dann ein.

„Danke überaus freundlich von ihnen.“, meinte Hermine und sie hielt sich an der dampfenden Tasse fest, tief atmete sie den Kaffeegeruch ein „Oh Gott, derjenige der Kaffee erfunden hat sollte den Friedensnobelpreis kriegen.“

„Wieso das?“, getraute sich Flitwick der neben ihr saß zu fragen, statt ihrer antwortete Dumbledore:

„Stell dir vor unser Severus würde morgens keinen Kaffee bekommen.“

Severus knurrte und Hermine meinte: „Ich würde niemanden den Kaffee morgens verbieten, nicht einmal unserem Zaubertränkeprofessor.“

„Gerade ihm nicht, er wird zu einem kaltblütigen Mörder wenn man ihm den Kaffee nimmt.“, verbesserte Flitwick „Oder was denken sie was mit ihrem Vorgänger geschehen ist?“

„Filius, setzt doch bitte keine Gerüchte in die Welt.“, gluckste Dumbledore „Der Ärmste ist einfach nur krank, Hermine wird ja auch leider nicht das ganze Jahr bleiben sonder nur bis zu seiner Genesung.“

„Wie schade.“, meinte Severus grinsend und überraschte den Direktor, Hermine jedoch nicht, denn diese war damit beschäftigt einen großen Schluck Kaffee zu nehmen.

Im nächsten Moment landete der Kaffee, nachdem er einen formvollendeten Bogen geflogen war, in den Gesichtern der ersten Reihe Gryffindors.

„Was ist das?“, empörte sich Hermine und starrte erst ihre Tasse und dann Severus böse an.

„Kaffee.“, antwortete er immer noch grinsend, die ganze große Halle verfolgte ihr Gespräch

„DAS war kein Kaffee, das war ein Mordinstrument!“, keifte Hermine „Wo bleibt der Zucker?“  
„Ach.“, machte Severus wenig verwundert „Sie mögen Zucker? Warum haben sie das denn nicht gesagt?“  
Hermine erdolchte den grinsenden Snape mit ihren Blicken und die Slytherin' s kicherten amüsiert vor sich her.

Am nächsten Morgen fühlte sich Snape fit als er die Halle betrat – er war sich sicher, dass heute ein hinterhältiger Angriff auf seine Person verübt werden würde. Er freute sich schon darauf wie ein kleiner Junge auf Weihnachten.

„Guten Tag Kollege – Kaffee gefällig?“, fragte Hermine ihn überaus freundlich und klimperte mit den Augen, ihr Lächeln hatte jedoch etwas Hinterhältiges.

„Oh... nein danke meine teuerste Kollegin, ich verzichte heute.“, erwiderte er obwohl sein Körper schon nach dem Lebenssaft gierte. Er griff nach einem Toast und bestrich es großzügig mit Butter, bekam aber das hinterhältige Grinsen nicht mit, mit dem er dabei bedacht wurde. Als er herzhaft zubiss blitzten zwei braune Augen hinter einer Kaffeetasse fröhlich und während er das Toast angewidert auf den Tisch schmiss und würgte, trank sie genüsslich ihren Kaffee.

„Ist Ihnen die Butter etwa nicht bekommen werter Kollege? Ich wusste ja nicht, dass sie sie nicht so salzig mögen.“, säuselte sie und stand mit triumphierendem Lächeln auf. Gequält schluckte er den Bissen und spülte mit Kaffee nach. Er warf ihr einen wütenden Blick zu und 3 Worte formten sich in seinen Gedanken: „Das bedeutet Krieg.“

„Hallo Hermine.“

„Hallo Harry.“, grüßte Hermine glücklich und umarmte ihn herzlich „Und wie geht es dir so?“

„Wunderbar und selbst?“

„Toll! Wieder auf dem Schloss zu sein, das hat schon was.“

„Und wie ist das Unterrichten?“, fragte er während sie ihn zum Sofa führte

„Am Anfang war es gewöhnungsbedürftig, aber die Schüler haben teilweise so viele Fragen, dass ich fast gar keinen Unterricht mehr planen muss.“, sie grinste und fuhr fort „Besonders was die Elektrik und den Computer angeht sind sie wie Schwämme.“

„Das hört sich aber gut an, sicher hast du viel Spaß.“

„Ja, es ist einfach toll und viel lässiger als mein Job.“

Harry lachte „Ich wusste immer, dass du eine super Lehrerin abgeben würdest.“

„Danke, aber das ist nicht das einzige was mir Spaß macht.“, meinte Hermine geheimnisvoll.

„Ach? Hast du etwa endlich wieder jemanden kennengelernt? Einen der Lehrer?“, fragte Harry neugierig, er war derjenige der ihr die ganze Zeit riet endlich wieder eine Beziehung aufzubauen oder wenigstens ein wenig zu flirten. Hermine winkte ab und meinte:

„Nein Harry. Es geht um Snape.“, Harry lehnte sich zurück „Ich führe mit ihm einen Kleinkrieg.“

Harry zog lächelnd seine Augenbrauen hoch „Ahja? Und er hat dich noch nicht zerfleischt?“

„Na hör mal!“, meinte Hermine beleidigt „Ich halte mich wacker, ich habe seine Butter bereits mit Salz versetzt, seinen Kaffe überzuckert und ihm einen Käsekuchen mit echtem Käse präsentiert.“

Harry lachte und schüttelte amüsiert den Kopf „Und wie hat er geantwortet?“

„Also er hat eigentlich angefangen, er hat mir Kaffee eingeschenkt und da war kein Zucker drin. Du weißt wie viele Zucker ich in meinen Kaffee mache.“ Harry nickte energisch „Und nach der Buttersache da hat er meinen Salz und Zucker vertauscht sodass ich eine süße Kartoffelsuppe und versalzene Kaffee hatte. Für den Käsekuchen hat er sich mit faulen Eiern bedankt. Ich erwarte jetzt einen Rückangriff, ich habe die Sahne auf seiner Torte mit Rasierschaum vertauscht – er hat es aber leider bemerkt bevor es in seinem Mund verschwunden ist.“ Harry lachte herzlich und meinte dann: „Hermine zeig ihm!“

Hermine lächelte zufrieden und biss in den Keks der eigentlich einen Schokokern hatte. Angewidert spuckte sie den Inhalt in ein Taschentuch.

„Was ist denn?“, fragte Harry besorgt

„Der Rückangriff – Ascorbinsäure im Keks.“

Severus wartete schon seit geraumer Zeit auf den Angriff von Hermine, eine kribbelige Aufgeregtheit machte sich breit wenn er sie morgens sah. Ob sie wohl heute schon was für ihn hatte? Aber nein, Hermine ließ ihn zappeln und er untersuchte jedes Lebensmittel hochkritisch, konnte aber nichts finden.

Hermine lächelte ihn heute wieder zuckersüß an und da war wieder dieses Kribbeln. Sicher hatte sie heute was ausgefressen. Was es wohl war? Kritisch beäugte er den Kaffee, roch daran, nippte und befand ihn für OK. Er entschied erst einmal alles im Augen zu behalten und nur etwas zu essen was vorher schon von anderen probiert wurde. Langsam aber sicher gelangte er zu den letzten Schlucken seines Kaffees.

Er setzte ihn kurz ab als die Eulen kamen. Am Lehrertisch bekamen nur einige einen Brief, auch er war unter ihnen, doch er beachtete den unscheinbaren kleinen Brief gar nicht und scheuchte die Eule fort. Hermine lächelte ihn wieder breit an und verließ dann den Lehrertisch, enttäuscht widmete er sich wieder seinem Kaffee, setzte an und spuckte ihn direkt wieder in die Tasse kaum, dass er seine Zunge berührt hatte – sie hatte doch tatsächlich irgendetwas süßliches hineingetan, dass sich ganz unten absetzte wenn man nicht rührte und da er keinen Zucker und keine Milch nahm rührte er auch nicht. Er konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen – clever, sehr clever.

Nun widmete er sich dem Brief und öffnete ihn, darauf waren nur wenige Worte in verschnörkelter Schrift zu erkennen.

„Ha Ha!

Ihre ergebene Kollegin  
Hermine Granger.“

Er begann seinerseits zu lachen und verwirrte damit seine Nachbarn aufs äußerste. „Touché“, murmelte er „Touché Mademoiselle!“

~~~~~

Hier gehts heiß her ;)

grüße

littlepanimausi

# Mit Essen spielt man nicht!

Der Winter brach an und der Direktor eröffnete, dass er einen netten kleinen Weihnachtsball veranstalten wollte. Während die Teenies vor Aufregung kaum schlafen konnten, überlegte Severus fieberhaft wie er seinen Gegenangriff gestalten sollte. Er wollte sie richtig an der Nase herumführen sodass sie sich an die Stirn langte und sich dachte wie sie nur so dumm hatte sein können. Doch wie sollte er das machen? Unvermittelt traf ihn eine Idee wie ein Schlag auf den Hinterkopf. Einen Moment hatte er sogar das Gefühl sich umdrehen zu müssen um zu schauen ob nicht wirklich jemand etwas nach ihm geworfen hatte. Ein Grinsen bildete sich auf seinen Zügen als seine Schritte ihn zum Direktor führten.

Am Weihnachtmorgen sah Hermine unter den riesigen Baum in ihrem Wohnzimmer. Er war voller Geschenke. Ein Grinsen bildete sich auf ihren Zügen – auspacken war angesagt!

Nachdem sie die Geschenke ihrer Freunde und Eltern ausgepackt hatte besah sie sich die kleinen Präsente ihrer Kollegen. Es waren auch einige ihrer Kollegen aus dem Ministerium dabei. Am Ende fiel ihr eine kleine längliche Schatulle in die Hände, mit feiner kleiner Schrift stand darauf:

„Für meine wertige Kollegin.  
Frohe Weihnachten wünscht  
Severus Snape.“

Ein Grinsen bildete sich auf ihren Zügen. Was es wohl war? Ein aufgeregtes Kribbeln im Bauch gesellte sich zum Grinsen. Ob er sich dazu herabgelassen hatte etwas aus Weasley's Zauberhafte Zauberscherze zu besorgen? Oder hatte er selbst etwas präpariert? Hermine packte ungeduldig das Paket auf und zog überrascht die Augenbrauen hoch. Es lag eine silberne Kette darin mit einem roten ovalen Stein als Anhänger. Er glänzte wunderschön und obwohl er winzig klein war, müsste er sicher teuer gewesen sein. Hermine malte sich bereits aus wie er zu einem tiefen Dekollete aussehen würde, aber dann besann sie sich. So ein teures Geschenk konnte sie unmöglich annehmen, obwohl sie gerührt war dass er ihr das schenkte.

Ein Kärtchen fiel aus der Schatulle, Hermine las:

„Als Anerkennung für ihre ausgefeilten Ideen in unserer kleinen Freizeitbeschäftigung.“

Hermine lachte und dachte dass man wohl sonst was denken könnte wenn man nicht wusste was er meinte. Sie sah die Kette milde lächelnd an. Sie war so schön und sicherlich würde sie zum Weihnachtsball ein hervorragendes Kleid dazu finden. Aber nein! Sie war viel zu teuer! Hermine seufzte, heute würde sie sie sicherlich nicht zurückgeben, deshalb widmete sie sich Dumbledores Geschenk. Es war eine Packung feinsten Pralinenorten. Minerva hatte ihr verraten, dass alle Kollegen ein Geschenk vom Direktor bekamen und dass es meist Süßigkeiten waren. Somit öffnete Hermine die Schachtel und betrachtete die verschiedenen mit Schokolade übergossenen Köstlichkeiten. Sie griff zu der Praline in der Mitte und ließ sie sich im Mund zergehen. Nachdem die Schokolade in ihrem Mund zerschmolzen war offenbarte sich ihr Innenleben welches Hermine dazu brachte aufzuspringen und ins Bad zu eilen.

Als sie den Ingwergeschmack endlich losgeworden war las sie das Kärtchen durch. Dumbledore wünschte Ihr frohe Weihnachten und darunter war eine neue ihr wohlbekannte Schrift erschienen.

„Frohe Weihnachten auch von mir.  
Ich habe mir die Freiheit genommen die mittige Praline etwas zu verfeinern. Ich hoffe die neue Geschmackssorte beliebt ihnen.  
Ihr Ihnen höchst ergebener Kollege  
Severus Snape“

Hermine konnte förmlich das Grinsen spüren mit dem er diese Zeilen geschrieben hatte und auf ihren Zügen bildete sich ein ebensolches.

Bei der nächsten ihr sich bietenden Möglichkeit nutzte Hermine ihre ganzen „Connections“ – die Hauselfen. Hermine konnte letztendlich mit Dobby ausmachen – nachdem sie ihm lang und breit erklärt hatte dass es ein Scherz war und Snape ihn nicht umbringen würde – dass er Snape einen Teller verpasste der etwas *besonders* war.

Sie setzte sich wie gewöhnlich an den Tisch, aß aber mit großer Geschwindigkeit und verschwand bevor das Spektakel stattfinden konnte – Dobby würde es vielleicht nicht erwischen aber Hermine fürchtete um ihr eigenes Leben...

Wie auf Kohlen wartete sie in ihrem Zimmer bis es klopfte und sie einer extrem ernst dreinschauenden Minerva öffnete.

„Hermine – waren sie das?“, sie hielt einen mit Essensresten verschmierten Teller in die Höhe, Hermine nickte verschüchtert und schloss die Tür

„Ich muss sie darauf hinweisen dass es unangebracht ist ihre Zwistigkeiten im Beisein der Schüler auszutragen und der Direktor lässt ausrichten: Ha ha ha.“

Hermine musste unwillkürlich Grinsen und auch auf Minervas Zügen bildete sich ein breites Lächeln das kaum zurückzuhalten war.

„Ich persönlich muss sagen – eine köstliche Vorstellung.“, mit diesen Worten zog sie sich einen Erinnerungsfaden aus der Stirn und verkorkte ihn in einer Phiole die sie Hermine reichte. Im Direktorenbüro durfte Hermine sich dann endlich ihre Tat anschauen.

Hermine sah Minerva wie sie an ihrem Steak arbeitete und neben ihr Snape der in gerade etwas Gemüse auf seinen Teller pickte als – rumms! Hermine hielt sich vor Lachen den Bauch als sie sah wie Snape mit Essen beschmiertem vollkommen verdattert in die Halle starrte und alle Schüler krampfhaft versuchten nicht zu lachen oder ihr lachen als Räuspern und Husten zu tarnen versuchten. Der Scherzartikelsteller hatte seine Arbeit vollbracht!

Bald darauf wurde ihre Haarpracht durch Honig und Knoblauch in ihrem Shampoo angegriffen. Hermine saß am nächsten Morgen mit säuerlichem Gesichtsausdruck am Frühstückstisch und fuhr sich immer wieder mit der Hand durch ihre kurzen Haare.

„Oh Hermine, ich wusste gar nicht, dass sie sich die Haare schneiden wollten.“, meinte Madam Hooch

„Es war eine... spontane Aktion.“, knirschte sie

„Ja? Ich finde es steht Ihnen.“, meinte sie und lächelte, Hooch demonstrierte mit ihrer Haarpracht ja bereits, dass sie ein Faible für kurze Haare hatte, doch Hermine fand das gar nicht lustig. Irgendetwas hatte er in diese Honig- Knoblauch- Mischung getan, dass ihre Haare angegriffen hatte. Sie hatte mutig zur Schere gegriffen und ihre Locken dezimiert.

„Hübsch sehen Sie aus Hermine.“, piepste auch der Zauberkunstprofessor

„Danke Filius.“, entgegnete Hermine mit einem gequälten Lächeln und wurde sogleich von der anderen Seite angesprochen. Jemand flüsterte in ihr Ohr und dabei streifte warmer Atem ihren Nacken

„Ich muss meinem werten Kollegen recht geben Hermine – es steht Ihnen. Ich mochte schon immer Frauen mit kurzen Haaren...“

„Witzige Art mir das mitzuteilen.“, giftete Hermine nachdem sie sich zu ihm gedreht hatte „Ich muss mit Ihnen sprechen.“

„Dann sprechen Sie.“, meinte er gelassen und setzte sich neben sie

„Ich kann die Kette nicht behalten!“

„Wieso?“, meinte er nach einer kurzen Pause in der er den Themenwechsel registrierte.

„Sie ist zu teuer!“, entgegnete sie

„Das Mittel im Zusatz ihres Shampoos war auch teuer und glauben Sie mir, es hat Stunden gedauert bis ich diesen verdammten Elfen dazu gebracht hatte es mit ihrem auszutauschen.“

„Wie viele Morddrohungen waren dazu nötig?“, fauchte sie „Wenn sie meine Frisur unbedingt zerstören wollen und dafür zu teuren Mitteln greifen ist das einzig und allein ihr Pech!“

„Und wenn ich nach London fahre und mir für sie eine Kette aussuche, kaufe und ihnen zum Präsent mache, auch!“

Hermine öffnete den Mund, aber irgendwie wollten nicht die richtigen Worte herauskommen, er trank währenddessen seelenruhig seinen Kaffee.

„Ich kann es verstehen, dass sie sich Mühe geben um mich zu ärgern, aber warum...“, der Satz hatte in ihrem Kopf gut angefangen, dort war er sehr intelligent und ausgeklügelt gewesen. Aber auf dem Weg zu ihrem Mund war etwas schiefgegangen, das hatte sie mitten im Satz bemerkt und ihn dann unbeendet gelassen.

Er sah sie gelassen an „Wie ich Ihnen geschrieben habe erkenne ich mit diesem Geschenk Ihre raffinierten Ideen an – freuen Sie sich denn nicht? Wollten Sie nicht schon immer ein Lob von mir hören? Nun haben sie es zusammen mit einem Geschenk, dass Ihnen offensichtlich gefällt und wollen es doch nicht.“

Er schien verärgert. Hermine fühlte sich langsam schlecht obwohl sie wusste, dass es dazu nun wirklich keinen Grund gab.

„Ich mag es.“, meinte sie leise „Aber ich finde es ist zu teuer.“

„Das haben nicht Sie zu entscheiden!“, meinte er aufgebracht „Ich alleine entscheide wie viele mir ein Geschenk für sie kosten darf. Wie viel Sie mir Wert sind.“

Irgendwie war das zuviel Information gewesen, das dachten beide. Er trank still seinen Kaffee und sie biss in ihr geschmiertes Brot. Ohne ein weiteres Wort machten sich beide auf den Weg zu ihren Unterrichtsräumen.

Hermine bereitete nun den ultimativen Racheplan vor. Sie hoffte dann wäre alles wieder im Lot – so wie vorher eben. Sie dachte nach, grübelte, schlug ihren Kopf rhythmisch gegen ihr Kissen. Dann kam die Erleuchtung, kam die Erkenntnis, die Idee, der Plan. Und er hatte nichts mit Essen zu tun.

~~~~~

Denen hat wohl niemand erzählt dass man mit Essen nicht spielt? tz tz tz, was würden ihre Eltern nur dazu sagen! ;)

Was ihr dazu zu sagen hattet fand ich jedenfalls sehr amüsant und es hat mir auch zum Teil sehr geschmeichelt - danke dafür.

Eine kleine Info am Rande - diese ff ist die Vorgeschichte zu der Story "Paartherapie", die bereits erschienen ist. es ist sozusagen ein "Bonbon" für die treuen Leser der Story, denn sie war damals gut angekommen und das Pairing und ihre Art hatte vielen schon gefallen. Am Ende wird es also zu dieser Geschichte keinen Epilog geben aber eine Aneinanderkettung von kleinen lustigen "Oneshots". Wer wissen will wies weitergeht liest dann in der story "Paartherapie" weiter (und ich kriege dafür dann auch einen kommi? \*mit den wimpern klimper\*)

mir fällt gerade auf dass ich meinen treuen lesern gar nicht bescheid gegeben habe dass die story online ist^^ loool! was bin ich nur für ein versager! :D

**@hp-fan-girl:** oh mein gott! Als ich deinen kommi gelesen hab dachte ich "Was? kann gar nicht sein, ich schreibe rickman doch nicht mit ch" dann schau ich nach und - oh man, ich habs wirklich mit ch geschrieben! bring mich auf den scheiterhaufen! mein armer rickman, ich hätte den ja selbst gern als nachnamen und schreib ihn falsch ;) ich liebe rickman - oder eher ich liebe seine stimme, das isn gerät sag ich dir... hach... alan... \*Seufz\* aber der mann der an der stimme dranhängt ist auch nicht von schlechten eltern ;) lol

grüße

littlepanimausi

# Das Kribbeln kommt von der Kohlensäure - ich liebe dich nicht.

Als Hermine am Abend den Weihnachtsball besuchte wurden alle Blicke früher oder später auf sie gelenkt. Sie hatte einen unverschämten tiefen Ausschnitt an und sah einfach hinreißend schön aus. Zu ihrem roten Kleid trug sie die Kette die sie zu Weihnachten bekommen hatte. Sie beachtete Severus kein bisschen und unterhielt sich angeregt mit Professor Fittwick.

„Oh Hermine, habe ich Ihnen schon gesagt dass sie einfach bezaubernd schön aussehen?“, piepste der schließlich

„Oh vielen Danke.“, meinte Hermine mit einem Lächeln

„Und ihre kurzen Haare stehen ihnen wirklich sehr zu Gesicht, gut dass sie sie nicht haben wachsen lassen.“

Hermine strahlte „Oh das ist aber sehr lieb von Ihnen Filius.“

Dann kam ihr Moment, Dumbledore rief die Damenwahl aus und Hermine wandte sich abrupt Severus zu.

„Sie dürfen mich auf das Parkett begleiten.“, meinte sie lächelnd und er zog die Augenbrauen bis zum Ansatz hoch. Doch da er sowieso keine Wahl hatte ergab er sich seinem Schicksal und führte sie zum und auf dem Parkett.

Während sie tanzend in seinen Armen lag vergaß sie vollkommen an ihre Rache und auch er schien nur dazu zu existieren ihr in die Augen zu sehen.

„Danke, für die schöne Kette.“, meinte sie um überhaupt etwas zu sagen.

Er nickte „Keine Ursache, sie steht dir sehr zu Gesicht.“

Er duzte sie, stellte Hermine erfreut fest. Sie lächelte und dann verging ihr Lächeln als sie offenbarte „Das ist mein letzter Abend hier. Ab Morgen ist der Muggelkundelehrer wieder bereit zu unterrichten.“

Severus stockte in der Bewegung, blieb einen Moment stumm und meinte dann leise „Das ist schade.“

Sie nickte zustimmend und gerade als sie sich zu ihm vorbeugte und auch er ihr ein wenig näher kam, verstummte das Lied und riss die beiden aus dem Moment. Severus ließ sie los und räusperte sich.

„Ja, also... ich geh dann mal.“, meinte Hermine, er nickte bloß und verschwand ebenfalls.

Als Hermine die Dinge einpackte ließ sie sich durch den Kopf gehen was sie machen *wollte* aber nicht getan hatte. Sie hatte sich einen ausgeklügelten Illusionszauber aus der Bibliothek geholt – das Motto „Im Zweifelsfall in die Bibliothek“ beherzigte sie immer noch – und sich bereits ausgedacht was sie ihn hatte sehen lassen wollen. Er hätte eine heiße – ziemlich heiße – Show geliefert bekommen, nur für ihn sichtbar versteht sich. Er wäre dann mit verklärtem Gesicht mitten auf dem Parkett gestanden und das hätte wohl oder übel bald Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Sie hatte auf eine körperliche Reaktion seinerseits gehofft – ihr Illusionszauber zeigte Szenen die dazu durchaus in der Lage waren – und wenn er von seiner Trance erwacht wäre, hätten sogar seine weiten Roben nichts mehr verdecken könne. Spätestens dann wüsste jedermann dass er ein Mann war. Doch anstatt es den anderen klar zu machen wurde sie sich selbst dessen bewusst. Er war ein Mann, ein sehr intelligenter noch dazu und er hatte einen wunderbaren Sinn für Humor. Sie würde viel Spaß mit ihm haben... Sie errötete als ihr die Doppeldeutigkeit dieses Gedankens klar wurde. Was dachte sie denn da? Das war Snape! SNAPE! Hallo? Erde an Hermine! Sie brauchte einen Freund, Sex, Ablenkung, Drogen, eine Gehirnwäsche...

Die nächste Zeit über war der Zaubertränkemeister garstiger denn je und nicht einmal sein heißgeliebter Kaffee half. Der Direktor bat ihn in sein Büro.

„Severus mein Junge, was ist denn bloß los mit dir? Ich bekomme bereits Briefe von besorgten Eltern, die mich fragen ob du ihre Kinder folterst.“

„Weicheier.“, murmelte er nur

„Deine Laune ist in letzter Zeit unerträglich, als Hermine hier war warst du viel zugänglicher.“

Er grummelte nur zur Antwort, der Direktor seufzte

„Gut, ich sehe du möchtest nicht darüber reden. Ich akzeptiere das auch, muss dich jedoch bitten dein Verhalten gegenüber den Schülern zu mäßigen.“ Der Direktor erntete ein ruckartiges Nicken seines Lehrers „Weißt du, Hermine arbeitet im Ministerium...“

Severus seufzte, was sollte das jetzt heißen? Wollte der alte Mann dass er kündigte und dieser Göre nachrannte? Sicher nicht!

„Sie kümmert sich um Forschungsanträge im Bereich Zaubersprüche und Zaubersprüche. Neue Entwicklungen testet sie und kümmert sich gegebenenfalls um ein Patent.“

Severus hörte genervt zu und zählte die Minuten bis er gehen konnte

„Wie lange ist es doch schon her, dass du geforscht hast. Die Zaubererwelt vermisst sicher deine klugen Einfälle und Erfindungen. Veröffentliche doch ein paar, es würde dir sicher gut tun und ein wenig Ablenkung verschaffen.“ Der Direktor zwinkerte.

Oh! Daher wehte der Wind, der alte Kauz wollte ihn mit der Gryffindor verkuppeln! Mieser alter seniler Narr!

„Nein, ich denke nicht Albus. Die Lehrtätigkeit nimmt mich so sehr in Beschlag.“

Dumbledore zog ungläubig seine Augenbrauen hoch, ließ es aber dabei bewenden:

„Kann ich jetzt gehen?“

„Oh, aber sicher doch. Und lass dir noch eines gesagt sein: Indem du dem Muggelkundelehrer die Hölle heiß machst, kommt sie nicht zurück!“

Severus Snape, Herr der Gifte, Tränkemeister und Kopf des Hauses Slytherin saß in seiner unterirdischen Residenz und starrte in die roten Flammen seines Kamins. Dabei schwenkte er einen fantastischen Wein in seiner Hand, dem er aber ansonsten keine Beachtung schenkte. Er war vollkommen in Gedanken versunken. Dumbledore wollte ihn tatsächlich mit Granger verkuppeln, wie kam er nur auf diesen Irrsinn? Ja, natürlich hatte sie einen klugen Geist, war wunderschön, hatte einen köstlichen Humor – er musste bei dieser Wortwahl schmunzeln – und war ein von Grund auf guter Mensch, aber... Nein kein Aber! Genau das war es ja! Was würde eine junge, hübsche, talentierte, aufstrebende Gryffindor schon mit einem alten, hässlichen, in den Kerkern verschanzten langweiligen Kerl wie ihm anfangen wollen? Sie hatte nur ihren Spaß gehabt in Hogwarts und war nun gegangen – zurück zu ihrer Arbeit, Zurück in ihr Leben. Raus aus seinem Leben.

Plötzlich schüttelte er energisch seinen Kopf und stellte das Glas auf dem Beistelltischchen ab. Aber anstatt aufzustehen wie er es vorgehabt hatte blieb er sitzen und lehnte sich zurück. Seine schwarzen Augen spiegelten wieder das Spiel des Feuers während er es Gedanken versunken beobachtete.

Auf einmal färbte es sich giftgrün und heraus stieg eine hübsche braunhaarige Frau mit goldenen Augen in einem kurzen feuerroten Kleid. Um ihren Hals lag eine feine silberne Kette mit einem roten ovalen Anhänger daran, die er für sie in London erstanden hatte. Hermine stand mit einem frechen Lächeln in seinem Wohnzimmer.

Wortlos kam sie auf ihn zu und setzte sich rittlings auf seinen Schoß, er sog scharf Luft ein und sah sie sprachlos an. Sie legte ihm einen Finger auf die Lippen und er konnte direkt in ihre schönen goldenen Augen sehen, konnte jeden einzelnen Farbsprenkel erkennen der um die Pupille herum ihre Augenfarbe ausmachte. Dann spürte er ihre Lippen auf seinen und schloss genießerisch die Augen. Ein tiefer Seufzer entfuhr ihm.

Als er seine Augen wieder öffnete saß er alleine in seinem Wohnzimmer und schüttelte über sich den Kopf. Er war wohl eingennickt... Aber was für ein Traum. Severus seufzte. Jetzt träumte er schon von unverschämten Gryffindor- Gören. War er denn vollkommen durchgeknallt? Er hatte wohl zuviel Alkohol intus, obwohl er ja nicht einmal einen Schluck getrunken hatte.

Wenn er sie das nächste Mal sah musste er genau darauf achten welche Augenfarbe sie hatte, so schön konnten sie nicht sein...

Hermine machte gerade eine kurze Kaffeepause als eine Privateule für sie einflatterte. Sie erkannte sofort den kleinen Hogwartskauz. Sie entfaltete mit klopfendem Herzen das Pergament und las:

„Liebe Hermine,

wir veranstalten auf deiner alten Schule einen kleinen Maskenball. Du als eine unserer Ehemaligen bist herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen

Albus Dumbledore  
Merlin Orden erster Klasse etc.“

Hermine grinste über beide Backen, obwohl sie sich einen anderen Brief gewünscht hatte, und entschied sofort, dass sie hingehen würde.

Hermine stand in einem glitzernden slytheringrünen Kleid in der großen Halle und hatte eine formschöne Maske auf dem Gesicht. Leider hatten Harry und Ginny nicht kommen können und auch Ron war mit seiner neuen Freundin schwer beschäftigt. Hermine hatte Neville vorhin mit Luna tanzen sehen. Die beiden waren trotz Maskierung leicht zu erkennen.

Sie schlenderte durch die Halle und sprach mit einigen Lehrern, trank ein wenig etwas und dann stieß sie auch schon auf Dumbledore

„Na meine Liebe, wie gefällt es ihnen?“

„Wunderbar Professor und wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf, ihr Kostüm lässt sie sehr jung erscheinen.“ Der Direktor blickte an sich hinab und lächelte Hermine freundlich an, er hatte ein Sandmännchenkostüm an

„Ich finde ihre Farbwahl sehr interessant.“, erwiderte Dumbledore scheinbar nicht zusammenhängend, zwinkerte ihr zu und rief dann die Damenwahl aus.

Hermine packte die Chance wieder am Schopfe und ging auf einen vollkommen in schwarz gekleideten Mann zu. Sie hielt ihm ihre Hand hin und legte den Kopf schief. Er starrte sie einen Moment durch die Maske hindurch an, dann knurrte er und ging an ihr vorbei zur Tanzfläche. Hermine sah dass Dumbledore ihm gerade einen seiner berühmt berüchtigten Blicke zuwarf und er wohl nur deswegen mit ihr tanzte. Hermine grinste in sich hinein und nahm ihre Tanzstellung ein. Mit möglichst großer Distanz zu ihr begann er zu tanzen und die Musik führte beide weit von der Realität fort. Nach einer Weile entspannte er sich und Hermine fühlte sich zusehends wohl. Es war so als wäre sie wieder im Weihnachtsball, damals in ihrer 4ten Klasse und würde mit Krumm tanzen. Nur dass sie in diesen Mann... nun war sie verliebt? Sie schüttelte lächelnd den Kopf und konzentrierte sich wieder aufs hier und jetzt.

Ganz plötzlich ging das Licht aus und ihrer Intuition folge leistend hob sie seine Maske an und küsste ihn kurz. Das aufregende Prickeln in ihrer Magengegend beantwortete die Frage ob sie in ihn verliebt war ganz von selbst. Kaum dass das Licht wieder an war, nahm Snape seine Maske herunter und streckte seine Hand nach ihrer aus. Hermine wurde bang, wie würde er wohl reagieren?

Die Maske wurde sanft von ihrem Gesicht genommen und seine Augenbrauen wanderten in die Höhe.

„Hermine?“

„Ja.“

Einen Moment herrschte erstaunte Stille auf beiden Seiten.

„Wir sollten reden.“, war alles was er preisgab und schon stürmte er voraus. Hermine eilte hinterher. Sie traute sich nicht jetzt noch etwas zu sagen und wartete darauf, dass er etwas tat. Ihr Mut war für diesen Abend bereits aufgebraucht. Doch Severus ging es gemütlich an, er öffnete die Tür bot ihr einen Platz an und kam dann mit zwei Gläsern Getränk zurück. Er reichte ihr eines und nahm selbst Platz. Einen Schluck später sah er auf und meinte: „Also?“

„Du wolltest reden.“

„Nun gut. Was sollte das eben?“

„Ich weiß nicht, ich dachte... ich meine...“, Hermine überlegte kurz und zuckte dann mit den Schultern „Ich hab mich einfach danach gefühlt.“

„Du hast dich danach gefühlt mich zu küssen?“

„Ähm... ja?!“

Er schüttelte den Kopf und seufzte „Egal was das werden soll, schlag es dir ganz schnell wieder aus dem Kopf.“ Hermine kaute auf ihrer Unterlippe und blickte ihn enttäuscht an „Ich würde dich dann bitten mich alleine zu lassen.“

Hermine nickte und nahm erst einen Schluck von dem Wein bevor sie ihn hinstellte und dann seufzend aufstand. Sie verließ ihn und dachte sich nur noch ironisch ‚Wenigstens einmal am guten Wein genippt...‘

Severus dagegen starrte das Glas mit dem Lippenstiftabdruck an und legte sein eigenes daneben. Er nahm ihr Glas hoch und drehte den farbigen Abdruck zu sich. Lange betrachtete er ihn bevor er das Glas an

ebendieser Stelle an den Mund legte und es austrank.

~~~~~

Hier war wenig Witz dabei, mehr \*gekribbel\* aber ich versuche im nächsten Kapitel wieder die witzige Seite der beiden zu zeigen ;)

ich erwarte einen Haufen kommis!

grüße

littlepanimausi

## Hin und her und hin und wieder her...

„Sodele Hermine- Schätzchen! Das wären die letzten.“, meinte Hermine's blonde Kollegin als sie ihr einen Stapel Akten auf den Tisch knallte „Gleich danach kannst du ins Labor und nachprüfen was unsere Wissenschaftler so verzapft haben.“

Hermine nickte und öffnete die erste Akte.

„Wolfbantrank in Perfektion – wenn der Wolf zum Mensch wird.“

„Hört sich an wie ein Krimi und nicht wie eine wissenschaftliche Arbeit.“, dachte Hermine amüsiert und blätterte darin herum, schon nach den ersten paar Seiten hatte sie den ersten und sicherlich nicht den letzten Denkfehler im Konzept des Wissenschaftlers gefunden. Sie schrieb ihm eine ausführliche Kritik, was eigentlich nicht zu ihrem Aufgabengebiet gehörte, steckte die Unterlagen in einen Umschlag und schickte eine ihrer Ministeriumseulen los um sie dem Mann zu bringen.

„Der Mann hat drei Dokortitel, aber kümmert sich nicht darum seine Arbeit einmal kritisch durchzulesen bevor er sie mir schickt.“, dachte Hermine Kopf schüttelnd, wie viele angebliche Verbesserungen des Wolfbantranks hatte sie seit ihrer Einstellung schon durchgesehen?! Sie sollte eine Strichliste machen, bis zu ihrer Pension könnte sie damit bestimmt ihre Wände tapezieren.

Sie öffnete die nächste Akte und las: „Geschmacksmodifizierung ausgehend vom Wolfsbantrank – übertragbar auch auf andere Tränke.“ Hermine zog die Augenbrauen hoch und las interessiert weiter, soweit sie wusste schmeckte der Trank nach faulen Eiern und die hatte sie ja in Hogwarts bereits kennengelernt. Sie grinste.

„In der Muggelwelt sind Geschmack modifizierende Mittel überall zu finden. Nach weitläufigen Tests konnte ich die richtigen chemischen Zusammensetzungen und Konzentrationen ausfindig machen. Ich habe bereits die Modifizierung am Wolfsbantrank vorgenommen und auch an einem Werwolf getestet.“ Hermine sog scharf die Luft ein. Sofort blätterte sie zurück und las wer der Erfinder war

„Professor Severus Snape, Zauberkundelehrer an Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei, Titel: Zauberkundelehrer.“

Hermine klappte den Mund auf. Sofort machte sie sich daran den Trank nach Rezept nachzubrauen und erkannte, dass es wirklich funktionierte. Sie füllte ihn ab und brachte ihn zu einem ihrer Kollegen.

„Ein modifizierter Wolfbantrank, ungefährlich. Ich möchte ihn an Fenrir Greyback testen lassen.“

Der Mann lachte „Ach und wie viele Minuten Hafterspass kriegt er dafür?“, meinte er scherzend.

Hermine verdrehte die Augen „Keine. Er tut es für die Allgemeinheit der er zuvor sehr viel Schaden zugefügt hat – ich denke der Mann hat viel gut zu machen.“

Ihr Kollege nickte und nahm die Portionen an sich um sie in eine Kiste mit der Aufschrift „Askaban“ zu packen.

„Nach Vollmond werden wir dir dann einen Bericht abgeben ob es funktioniert hat.“, meinte er und beugte sich dann zu ihr vor „Ich persönlich drücke die Daumen, dass es nicht funktioniert.“

Hermine konnte es kaum abwarten, Vollmond war in der Nacht von Freitag auf Samstag und das ganze Wochenende hatte Hermine Probleme sich zu konzentrieren.

„Mine, hörst du mir überhaupt zu?“, fragte Ginny genervt

„Ja klar.“, log Hermine

„Nun gut, ich möchte dir nämlich was sagen und ich hoffe du verkräftest es dieses Mal ein wenig besser.“, Ginny seufzte „Ron hat schon wieder eine Neue.“

„Schön für ihn, hoffentlich ist sie es dieses Mal.“, meinte Hermine und trank einen Schluck Kaffee, Ginny weitete die Augen

„Bitte waaas?“, sie ließ ihre Gabel auf ihren Teller fallen „Das letzte Mal als er eine Freundin hatte hast du Pläne gemacht ob wir sie eine Klippe runterschupsen!“

„Das war ein Scherz Gin.“

„Du wolltest die beiden auseinanderbringen.“

„Ich war eben eifersüchtig...“

„Und jetzt?“

„Jetzt freue ich mich für ihn.“

„Mine... die Sache ist gerade einmal einige Wochen her! Was ist auf Hogwarts geschehen?“

„Nichts, wirklich! Warum glaubt mir das niemand? Ich hab nur unterrichtet und Snape geärgert.“

„Sicher dass du dich dazwischen nicht vielleicht verliebt hast? In Snape zum Beispiel?“, meinte Ginny ironisch

„Nein.“, erwiderte Hermine und trank schnell einen Schluck Kaffee um ihr nicht in die Augen sehen zu müssen.

„Klopf Klopf!“

„Wer zum Teufel?“, meinte Snape und riss die Tür auf, dann erstarrte er in seiner schwungvollen Bewegung und starrte Hermine an „Du?“

„Ja, ich!“, meinte sie fröhlich „Darf ich hereinkommen?“

Er nickte mechanisch und hundert Gedanken wirbelten in seinem Kopf herum. Der absurdeste war: ‚Sie hat sich in dich verliebt und will es dir gestehen.‘, er schüttelte den Kopf und bat sie sich zu setzen, dann nahm er selbst Platz.

„Wie kann ich dienen?“, fragte er

„Also erst einmal mit einem Kaffee mit Milch und Zucker.“, erwiderte sie grinsend, er zog eine Augenbraue hoch und zauberte ihr eine dampfende Tasse herbei. Sie roch daran und seufzte glücklich.

„Nachdem du deinen Zucker mit Kaffee“, sie warf ihm einen bösen Blick zu „genügend verehrt hast könntest du mir ja sagen wieso du mich beehrst.“

„Verdient hättest du es ja nicht.“, antwortete sie hochnäsiger „Aber ich erbarme mich deiner.“

„Wie gnädig.“, knurrte er und sie ignorierte das

„Ich habe deinen Antrag auf Überprüfung deiner Modifikation des Wolfsbantrankes nachgeprüft und bin zu dem Ergebnis gekommen, dass es vollkommen korrekt und einwandfrei ist.“, sie lächelte und reichte ihm die Hand, perplex schüttelte er sie „Du hast jetzt offiziell eine Erfindung gemacht und patentiert. Nun kannst du deine Geschmacksmodifikation auch verkaufen. Herzlichen Glückwunsch.“

Er machte große Augen und nickte dann „Hast du ihn nachgebraut?“

„Ja und auch getestet!“

„An wen?“

„Fenrir Greyback! Und ich habe es auch bereits im Tagespropheten drucken lassen. Bald werden sich alle an dich hängen und du kannst reihenweise Tränke Geschmacks- verbessern!“

„Wie fandest du die Idee?“

„Sie ist wirklich toll, am besten war deine Veränderung der Reihenfolge von Zutaten...“ und somit begann ein tiefgründiges Fachgespräch.

Severus legte sich ins Zeug und grub seine lange verstaubten Zaubertranktheorien wieder aus, verfeinerte sie und produzierte Neuigkeiten am laufenden Band. Während Voldemorts Schreckensherrschaft hatte er immer wenn er Nachts nicht schlafen konnte Tränke gebraut oder neue Ideen entwickelt, war aber nie bei einer geblieben sondern hatte sich immer neue ausgedacht. Es hatte ihn damals von den düsteren Gedanken abgehalten. Jetzt tat er es um... Na wenn er ehrlich zu sich war tat er es um ihr zu imponieren und um mit ihr zu reden. Um irgendeinen Grund zu haben sie zu sehen und mit ihr zu streiten und... Er schüttelte über sich den Kopf. Wie alt war er denn? Er war kein hormongestörter Teenager mehr, was war denn nur los mit ihm? Er könnte ihr Vater sein. Und überhaupt war er keine gute Partie für sie. Ehemaliger Todesser, rund um die Uhr in den Kerkern verschanzt und junge, erfolgreiche, hübsche, intelligente Freundin von Harry- ich- rettete- die- Welt- Potter! Niemals! Das konnte gar nicht gut gehen. Frustriert hörte er auf zu forschen, doch es dauerte nicht mehr lang und das Unterrichten alleine füllte ihn nicht mehr aus. Somit begann er wieder zu forschen und braute nebenbei für eine Apotheke Medi- Tränke.

Es dauerte nicht lange und er konnte dem Drang nicht mehr widerstehen eine seiner Errungenschaft im Ministerium anzumelden.

Hermine hatte es zu einem ihrer Rituale gemacht alle neuen Anträge einmal durchzuschauen ob eine von Severus dabei war. Die letzten paar Wochen wurde sie enttäuscht, doch jetzt zog sie wieder eine Mappe hervor in der der Tränkelehrer Hogwarts seine Ideen niedergeschrieben hatte. Hermine verschlang seine genialen Gedankengänge die in seiner grazilen, kleinen, geschwungenen Schrift zu Papier gebracht worden waren. Sofort braute sie ihn wieder nach und ging ihn besuchen. Sie hatte wieder einen Grund ihn zu sehen, mit ihm zu reden, in seine Augen zu blicken...

„Severus?“

Sie hörte schnelle Schritte, die an der Tür stoppten, doch es dauerte einen Moment bis sie geöffnet wurde. Irgendwie mochte Hermine den Gedanken er würde tief durchatmen bevor er ihr öffnete. Sie grinste.

„Was gibt's hier zu grinsen?“, begrüßte er sie gewohnt grummelig

„Dir auch einen wunderschönen guten Tag.“, grüßte sie zurück und ging an ihm vorbei in seine Gemächer.

„Was willst du?“

„Wenn du nicht möchtest, dass ich bleibe kann ich auch wieder gehen.“, meinte sie

„Wenn du schon hier bist...“, antwortete er und Hermine wusste, dass dieser Satz bei einem normalen Mann ‚Nein, bitte bleib‘ heißen würde.

„Also ich bin deine Idee mit dem Bluttrank durchgegangen. Du hast aber einen Fehler im Konzept!“

„Ich weiß was du denkst.“, antwortete er und bot ihr einen Platz an bevor er sich selbst setzt, er wusste dieses Gespräch würde lange dauern... Und er freute sich schon darauf.

Nachdem sie das Thema genügend auseinandergespült hatten gingen sie – nach mehreren Gläsern Wein – über zum privaten Bereich. Hermine lag bereits halb auf dem Sofa gelümmelt und Severus hatte die Beine ausgestreckt und sein Kopf lag auf der Rückenlehne.

„Bist du eigentlich Single?“, fragte Hermine plötzlich, er zog eine Augenbraue hoch

„Wieso? Würdest du diesen Umstand ändern wollen wenn es so wäre?“

Sie konnte nicht einschätzen ob es ein Scherz, eine Fangfrage oder einfach nur ehrliches Interesse war. Deswegen umging sie sie.

„Ich frage nur, ich konnte mir nie vorstellen du hättest eine glückliche Familie und einen Haufen Kinder.“

„Ich auch nicht.“, stimmte er zu und nahm einen Schluck Wein „Nein, bisher hat sich keine Frau länger als nötig meiner erbarmt bzw. ich nicht ihrer. Und du?“

„Ich hatte eine Beziehung zu Ron, das ist jetzt ungefähr ein Jahr her.“, antwortete sie „Seit dem hatte ich keine feste Beziehung zu jemandem.“

„Du hast dich also tatsächlich auf Weaselby eingelassen.“, meinte er abwertend

„Er hat mich zum lachen gebracht.“, verteidigte sie „Er hat ein gutes Herz, ist lieb und ein sehr guter treuer Freund.“

„Warum seid ihr dann nicht mehr zusammen, habt geheiratet und eine Horde Nervensägen auf die Welt gesetzt die ich dann unterrichten muss?“, klang er gerade wirklich gereizt?

„Ich weiß nicht, irgendwas hat gefehlt.“, begann sie ohne auf seine Spitze einzugehen „Er war nicht auf meinem Level, ich nicht auf seinem. Er konnte nicht mit mir umgehen, wenn ich sauer geworden bin hat er sofort zurückgeschreckt. Er hatte gleich Angst ich würde ihn verlassen wenn er Kontra gibt. Es konnte auf Dauer einfach nicht funktionieren...“, sie klang traurig „Aber wir sind Freunde und das werden wir immer bleiben. Ich denke es war nie gedacht mehr zu sein als das.“

Ein tiefer Seufzer entwich ihr.

„Willst du alleine bleiben?“, fragte er und sah in sein Glas Wein

„Nein, natürlich nicht! Ich meine ich will keine Großfamilie gründen, aber alleine bleiben möchte ich auch nicht. Ich will mein Leben leben und genießen, ich will keine Kinder. Es passt einfach nicht in meinen Plan. Wenn ich etwas mache dann ganz oder gar nicht. Ich könnte mich nie ganz auf meine Kinder konzentrieren wenn ich nebenbei arbeiten gehe. Denn ich lege Wert darauf meine Arbeit gründlich zu machen, ich nehme sie mit Heim und ich will sie nicht aufgeben. Und wenn ich irgendwann einmal das erreicht habe, dass ich möchte wird es zu spät für Kinder sein, ich will nicht für die Großmutter meiner Kinder gehalten werden. Deshalb ist

es mir von Anfang an klar – keine Kinder, ich will mir keine falschen Hoffnungen und Träume machen. Mit Ron war das anders, da dachte ich es würde schon irgendwie gehen, aber jetzt, vollkommen nüchtern betrachtet... Nein, es geht nicht. Aber dann denke ich mir, welcher Mann wird meinen Anforderungen entsprechen können und auch noch keine Sprösslinge wollen?“

Eine Weile war es still zwischen ihnen und sie betrachteten einander.

„Ich will auch keine Kinder.“, meinte er zusammenhanglos „Ich bin zu alt dafür und sie sind zu nervig. Ich will keine Kinder.“

Sie rutschte zu ihm herüber und sah ihm in die Augen, er starrte zurück. Es musste eine Ewigkeit vergangen sein da hörten sie beide ein Rascheln.

„Severus, ein Notfall, ich brauche den blutstillenden Trank – oh, Hermine, hallo!“, grüßte die Krankenschwester verwirrt

„Ja, ich komme sofort Poppy.“, antwortete Severus und sie verschwand.

„Nun, es ist spät geworden, ich werde dann gehen.“, meinte Hermine leise, er nickte

„Ich begleite dich bis vor die Tore.“, meinte er, nahm das Medikament, dass sie zuvor noch zu Poppy brachten, die sich peinlich berührt entschuldigte ihre Privatsphäre gestört zu haben. Still liefen sie nebeneinander über die Ländereien Hogwarts bevor sie zum Tor gelangten.

„Es war wirklich schön bei dir.“, meinte Hermine und er sah ihr eine Weile einfach nur in die Augen

„Ja, ich fand es auch schön.“, antwortete er leise, sie lächelte und aus einem Impuls heraus bückte sie sich vor und küsste seine beiden Wangen.

Sein Blick fragte wozu sie das getan hatte und sie antwortete mit einem Lächeln bevor sie apparierte:

„Mir war danach.“

Als er alleine neben dem Fleck stand an dem sie gerade noch gestanden hatte fragte er leise in die Nacht:

„Dir war danach mich zu küssen?“

~~~~~

ohooo, hier wirs kribbelig^^

Aber dieses Mal war wieder mehr Humor im Spiel, ich hoffe es hat jedem gefallen.

und ja: ich hab alan rickman die shakespear sonnet sprechen hören - und OH MEIN GOTT! Diese Stimme gehört verboten...

Achja - nein es wird keine (ich sage absichtlich nicht nie, denn das kann einem zum verhängnis werden) fortsetzung zu "paartherapie" geben, dafür ist der epilog VIEL zu ausführlich. würd ja keinen spaß mehr machen... Die einzige Möglichkeit war eine Vorgeschichte und das habe ich hiermit realisiert - bzw. bin gerade dabei.

grüße

littlepanimausi

## Wo muss ich unterschreiben?

Nach einigen Wochen war es sogar für Hermine unbestreitbar was hier geschah, dass sie in ihn verliebt war das war für sie schon zuvor klar gewesen. Doch jetzt bemerkte sie, dass auch er nicht frei von Gefühlen war. Sie zog sich ein hübsches Kleid an und ging ihn in Hogwarts besuchen – ohne Grund. Jedenfalls ohne beruflichen Grund.

Sie klopfte und hörte lautes Gepolter und Fluchen von Innen. Einen Moment wartete sie irritiert vor der Tür, dann hörte sie einen Schmerzensschrei und riss die Tür auf. Einen Augenblick betrachtete sie das Bild, dass sich ihr bot dann begann sie schallend zu lachen. Professor Severus Snape saß in nichts als Boxershorts auf seinem Boden und rieb sich sein Knie. Als er sie bemerkte schickte er ihr einen äußerst giftigen Blick und meckerte dann: „Wer zum Teufel hat Ihnen erlaubt hier herein zu kommen und sich dann auch noch auf meine Kosten zu amüsieren? Was ist das für eine Unverfrorenheit? Und überhaupt: Könnten Sie die verdammte Tür schließen?“

Hermine schloss kichernd die Tür und blickte mit vor Freude glitzernden Augen auf ihn herab. Seine Klamotten lagen überall in seinem Wohnzimmer verstreut „Störe ich bei irgendwas?“, fragte sie belustigt „Ja, ich war gerade dabei McGonagall zu vögeln.“, brachte er ironisch hervor und erhob sich, während Hermine wieder einem Lachanfall erlag. Er würde ihr sicherlich nicht sagen, dass er nach einem anstrengenden Tag sich seiner Kleidung entledigt und sich gleich auf dem Sofa schlafen gelegt hatte – besonders nicht dass ihr Klopfen ihn aus seinen Träumen gerissen hatte und auf den Boden der Tatsachen brachte – wortwörtlich. Als er dann versuchte aufzustehen machte er schmerzhaft Bekanntschaft mit seinem Beistelltisch und stürzte erneut. Dann fiel ihm ein Licht zu machen und die Tür ging auf und zeigte eine lachende Hermine. Er würde ihr vor allen Dingen nicht erzählen, dass sich die Träume um sie gedreht hatten und dass er Merlin tausendmal dankte, dass sie ihn nicht in einem viel peinlicheren körperlichen Zustand erwischt hatte. Bei den Träumen war das fast ein Wunder...

Während seiner Überlegungen hatte er begonnen sich anzuziehen, wobei Hermine ihn unverfrorenweise beobachtete.

„Würden Sie so taktvoll sein und sich umdrehen?“, fragte er schließlich als sie beobachtete wie er seinen Hosenstall schloss.

„Ist doch jetzt sowieso viel zu spät.“, kommentierte sie und schien die Knöpfe seines Hemdes zu zählen.

„Na dann wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Beobachten.“, giftete er

„Oh keine Sorge das habe ich.“, grinste sie frech. „Was ist nur heute mit ihr los? Sexuelle Andeutungen bin ich von ihr normalerweise nicht gewöhnt...“, dachte er verwundert

„Gibt es einen besonderen Grund warum ich Sie in meiner bescheidenen Behausung begrüßen darf?“, fragte er

„Hm...“, machte sie und beobachtete ihn weiter „Besonders könnte man es nennen – ja!“

Er hob die Augenbraue „Würden Sie dann bitte...?“

„Erst wenn du endlich aufhörst mich zu siezen!“, meinte sie und verschränkte die Arme vor der Brust, er seufzte schwer

„Nun gut, würdest *du* mir dann vielleicht gnädigerweise eröffnen wieso ich deine Person in meinem trauten Heim willkommen heißen darf?“

Sie schmunzelte und ging dann auf ihn zu, er blickte sie irritiert an.

„Ja das mache ich vielleicht sogar...“, seine andere Augenbraue fand auch den Weg nach oben „Ich glaube ich habe mich in dich verliebt.“

„Das ist jetzt nicht ihr ernst“, er blickte ihr in die Augen und suchte nach einem Beweis dafür dass sie log, dass sie ihn nur auf den Arm nahm. Ein Zucken ihrer Mundwinkel, ein spitzbübisches Leuchten ihrer Augen – ihrer verdammt noch mal tatsächlich goldener Augen – ein leichtes Beben ihrer Brauen, irgendwas!

Doch da war nichts – rein gar nichts!

„Du meinst das tatsächlich ernst.“

Sie nickte. Er blickte sie weiter an, versuchte krampfhaft etwas zu finden, dass einen hinterhältigen Scherz von Potter entlarvte oder eine Wette mit Weasley – doch er wurde enttäuscht, nichts!

„Du hast nicht vor heute noch etwas dazu zu sagen? Ich meine wir können einander auch weiterhin nur in die Augen sehen, aber irgendeine Antwort wäre mir schon lieb.“

„Wenn du so verliebt bist müsstest du doch gerade einen Wohlgenuss erleben.“

„Ich habe nicht gesagt dass es mir unangenehm ist, aber versetzt dich mal in meine Lage – ich will wissen woran ich bin!“

„Ich-“, er brach ab und sah ihr weiter in die Augen „Das kann einfach nicht wahr sein!“, stieß er seine Befürchtung hervor.

Sie zog die Augenbrauen hoch „Du glaubst mir nicht?“

Er schüttelte den Kopf, nein er glaubte ihr nicht. Er wollte ihr nicht glauben.

Sie schien zu überlegen, sah geistesabwesend auf seine Knöpfe und runzelte leicht die Stirn. Dieses Verhalten löste bei ihm das völlig zusammenhanglose Verlangen aus sie zu küssen. Als habe sie seine Gedanken gelesen drückte sie ihre Lippen auf seine und schlang ihre Arme um ihn. Halb in seinen Fantasien versunken umarmte er sie und erwiderte den Kuss. Den stürmischen leidenschaftlichen Kuss. Wo kam diese Leidenschaft eigentlich plötzlich her? ‚Hach wen interessiert’ s?‘, antwortete sein Unterbewusstsein und gab sich ihr hin.

„Reicht das als Beweis?“, fragte sie schnaufend als sie sich lösten, er blickte in ihre Augen

„Ich weiß nicht, ich hab dein Argument noch nicht richtig verstanden...“, erwiderte er dunkel und konnte seine Augen nicht davon abhalten ihre Lippen zu fixieren, meine Güte wieso konnte sie nur so gut küssen?

„Na dann werde ich es erklären müssen...“

Nachdem sie es endlich geschafft hatten einen einigermaßen sicheren Abstand zwischen sich zu bringen – ein Versuch der des Öfteren keine Früchte trug – versuchten sie zu reden.

„Nun, kann ich davon ausgehen, dass dies hier bedeutet du gibst mir eine Chance?“, fragte Hermine. Er atmete tief ein und aus.

„Aber ich habe Bedingungen!“, meinte er schließlich und Hermine zog die Augenbrauen hoch

„Erstens – keine Kinder, nie!“

Hermine lächelte „Das hatte ich auch nicht vor – mit dir schon gar nicht.“

„Danke.“, antwortete er ironisch „Zweitens kein Kindergarten – kein Händchenhalten, keine verliebten Blicke, kein Geturtel. So was ist nicht drin.“

„Oh, jetzt bin ich aber enttäuscht, ich dachte gerade darauf wärst du scharf.“, erwiderte sie

„Drittens.“, er ließ sich nicht von ihr beirren „Ich werde nie gut Freund mit Potter und Weasley.“

„Was für eine Überraschung.“

„Und keine Eifersuchtsdramen oder ähnliches Gequengel“

„Och und wo bleibt da der Spaß?“, meinte sie zwinkernd

„Nimmst du an?“

„Wo muss ich unterschreiben?“

Er grinste

„Bist du dir sicher, dass das alle Bedingungen sind? Irgendwie hab ich erwartet, dass da noch ‚Sexsklavin für immer und ewig’ dazu kommt...“

„Du wirst mir eh nie widerstehen können.“, meinte er todernt und Hermine brach in Gelächter aus.

~~~~~

klein aber fein, ich hoffe es hat euch gefallen - vorbei ist die ff aber noch nicht ganz.

grüße

littlepanimausi

## Sklaven, Enthüllungen und Geburtstage

„Und?“, Hermine drehte sich im Kreis und zeigte ihre Neuerwerbung

„Wunderbar.“, meinte Severus zum 39. Mal in Folge ohne auch nur einmal aufgeschaut zu haben

„Als ich sagte ‚Tu wenigstens so als ob‘, meinte ich auch dass du herschauen sollst.“

Er sah von den Hausarbeiten auf und dann weiteten sich seine Augen. Hermine hatte ein viel zu kurzes, viel zu ausgeschnittenes, viel zu sexy Kleid an.

„Du gedenkst nicht das draußen anzuziehen oder?“, fragte er ohne seinen Blick von ihrem Ausschnitt zu nehmen

„Wo denn sonst?“

„Ich hab das mit der Sexsklavin immer noch nicht vergessen.“, sie lachte und antwortete dann:

„Würdest du mir in die Augen sehen?“

„Tu ich doch!“

Sie lachte wieder „Severus!“

Er sah auf und blickte in ihre braunen Augen – die im Gesicht.

„Meinst du es ist zu... hm...?“, sie fand keine passenden Worte

„Kurz? Ausgeschnitten? Eng? Nuttig?“, bot er an „Ja.“

Sie grinste „Nuttig, ja? Aber für dich reicht’ s oder wie?“

„Ich wiederhole: Sexsklavin.“

Hermine schüttelte grinsend den Kopf „Dann geb ich es eben zurück.“

„Wer hat hier was von zurückgeben gesagt?“

„Ich! Ich werde keine 239 Galeonen dafür ausgeben, dass du mir den Fummel vom Leib reißen kannst!“, antwortete sie trocken.

„Ich werde mich zurückhalten.“

„Severus! Wenn ich es nicht zur Feier trage, gebe ich es zurück – es ist zu teuer.“

„Wenn du willst bezahl ich es.“

Hermine zog die Augenbrauen hoch „Du magst es wirklich oder?“

Er nickte lediglich und ließ seinen Blick demonstrativ wieder zu ihrem Ausschnitt schweifen.

„Severus!“, lachte sie „Wenn du so verliebt bist... aber du zahlst es!“

„In Ordnung und was trägst du auf der Feier?“, er wollte sichergehen, dass es nicht doch zu nuttig war...

„Ich weiß nicht, das Grüne oder das Rote?“

„Da war ein grünes?“

Sie verdrehte die Augen „Fast die Hälfte der Kleider war grün – ja da war ein grünes!“

„Entscheide du, aber wenn es kurz, ausgeschnitten, eng und nuttig ist wird es diese Räume nicht verlassen – nicht einmal auf deinem Körper.“

„Und sonst, wie läuft es mit der Arbeit?“, fragte Harry gerade

„Oh wunderbar.“, antwortete Hermine „Es regnet förmlich Einfälle.“

„Hast du auch was von Snape gehört?“

Hermine wurde leicht nervös „Ich höre dauernd was von ihm.“

„Oh, gut. Ich dachte immer er hätte sich mehr der Forschung widmen sollen als Kinder zu quälen...“, sinnierte Harry und nahm einen Schluck Tee und wechselte dann das Thema „Ginny hat Andeutungen gemacht du würdest dich mit jemandem treffen – wer ist der Glückliche, kenne ich ihn?“

„Äh... ja, du kennst ihn schon.“, antwortete Hermine langsam

„Und? Wer ist es?“, fragte er neugierig

„Oh Harry du musst jetzt stark sein...“, dachte sie „Ähm... Ich weiß nicht wie ich es dir sagen soll Harry... es ist...“

**Später bei Severus...**

Hermine lag in Severus Armen gekuschelt und ließ sich streicheln.

„So schlimm?“, fragte er leise

„Er ist ohnmächtig geworden und als er aufgestanden ist hat er gemeint er hätte einen schrecklichen Alptraum gehabt. Ich hätte gesagt ich wäre mit Professor Snape zusammen. Ich hab ihm gesagt es wäre kein Traum gewesen...“

„Und dann?“

„Nun, er hat angefangen zu lachen... total irre, er hat mich an Sirius erinnert... es war zum fürchten.“

„Nun wie der Pate so der...“

„Das ist nicht witzig!“, fauchte sie „Er ist mein bester Freund, seit Ewigkeiten und jetzt...“

„Er wird sich wieder einkriegen. Ihr habt zusammen einen Troll besiegt und mich beschuldigt. Ihr habt Quirrel und Voldemort besiegt – und vorher mich beschuldigt. Ihr habt einen Basilisken getötet und... mich beschuldigt?“

Sie schüttelte den Kopf „Dann habt ihr Black und Pettigrew gefunden und mich beschuldigt?“

Sie nickte, ja sie hatten ihn beschuldigt Lupin vergiften zu wollen um an den Posten für Verteidigung zu gelangen.

„Dann habt ihr die Weiber von Beauxbatons und die Zombies von Durmstrang überlebt um dann das Trimagische Turnier zu gewinnen und Voldemort zu entinnen. Und mich beschuldigt?“

„Nein.“, meinte sie gedankenverloren

„Und dann...“

„Ja, ich habs verstanden, wir haben dich beschuldigt.“, sie lächelte schräg und er nickte

„Du hast es erfasst – und das schweißt zusammen.“

„Dich zu beschuldigen?“

„Ja, schau dir die ganzen Ravenclaws, Gryffindors und Hufflepuffs an!“

Sie kicherte und er lächelte leicht – ja er hatte es mal wieder geschafft sie aufzumuntern, er war ja so gut! Moment mal, bildete er, derjenige der Voldemort jahrelang hintergangen und gehasst von beiden Seiten trotzdem überlebt hatte, er bildete sich darauf etwas ein eine niedergeschlagene Frau wieder aufzumuntern? Wie tief war er gesunken?

Er war in der Winkelgasse – ja was für ein Wunder auch er begab sich ab und an in dieses Loch voller einkaufswütiger Zauberer. Aber er konnte es nicht haben. Überall Menschen, laute Menschen, fröhliche Menschen, ihn anrempelnde Menschen, stinkende Menschen – hatte er schon erwähnt, dass er es hasste hier einzukaufen? Er verschwand bei einem Juwelier und sah sich dort um.

„Oh ein Kunde!“, meinte der alte Mann hinter dem Tresen und kam herbeigewuselt „Wie kann ich helfen? Wie kann ich dienen?“

„Ich brauche ein Geschenk – ein Geburtstagsgeschenk.“

„Für eine Dame?“

Severus wollte erwidern, dass er sicherlich nicht vor der Vitrine mit üppigem Halsschmuck stehen würde wenn er einem Mann ein Geschenk machen wollte, aber er nickte einfach.

„Nun was soll es sein?“

Severus verdrehte innerlich die Augen „Eine Kette vielleicht?“, entgegnete er stattdessen.

„Oh und in welcher Beziehung zur Dame stehen sie? Was soll die Kette aussagen?“, fragte der Verkäufer

„Das geht dich so einen verdammten Scheißdreck an!“

„Zeigen Sie mir einfach ihre Ketten!“, knurrte er

Der alte Mann nahm einen kleinen Schlüssel aus seiner Gürteltasche und schloss die Vitrine auf. Dort glänzten verschiedene Schmuckstücke

„Eher etwas extravagantes oder ganz schlicht?“

Severus sah sich die Ketten an. Er hatte ihr bereits den roten Anhänger gekauft, etwas Schlichtes war es also schon gewesen. „Das hier sieht gut aus.“, meinte er deswegen und zeigte auf ein Collier das fast den gesamten Hals bedeckte und tief ins Dekollete reichen würde.

„Oh! Der Herr hat einen ausgesprochen guten Geschmack!“, schmeichelte der Verkäufer und schwebte das Collier heraus, Severus schielte auf den Preis, Von wegen guter Geschmack, er verdient bloß ein Vermögen daran wenn ich es kaufe!’

„Es wird der Dame sicher sehr zu Gesicht stehen, hierzu ein schulterfreies schwarzes Samtkleid und jede Dame würde aussehen wie eine Elfe!“

Verdammt, jetzt hatte er ein Bild von Hermine in einem schwarzen Fummel mit diesem Collier um den Hals, im Kopf. Und es sah verdammt heiß aus! Blöder Verkäufer.

„Hm...“, machte er trotzdem unentschlossen. Wenn er solch ein Vermögen für sie ausgab konnte er sie auch gleich heiraten... Der Gedanke gefiel ihm irgendwie, obwohl er nur als Scherz gemeint war „Haben sie auch Verlobungsringe?“

Der Juwelier erstrahlte förmlich bei der Frage und nickte begeistert.

Nachdem Severus zurück in seinen Gemächern war konnte er nicht Glauben was er für ein Vermögen ausgegeben hatte. Ein Kleid für Hermine hatte er in Bestellung gegeben, dieses Collier und ein Verlobungsring mit einem Diamanten. War er durchgeknallt? Musste er sein ganzes verdientes Geld sofort auf den Putz hauen? Er schüttelte über sich den Kopf. Verdient hatte er im Leben ja schon genug und wenn er ihr schon was schenkte sollte es auch etwas Ordentliches sein! Der Verlobungsring würde außerdem ein Leben lang halten müssen, da konnte er doch nichts Billiges nehmen. Zumal sie ihm dafür den Kopf abreißen würde.

Er seufzte tief, was hatte dieses Weib nur aus ihm gemacht... Er verstaute die Sachen sorgfältig so, dass sie sie nicht zufällig finden konnte – den Ring in seiner Brusttasche.

Hermine erwachte in ihrem Bett mit einem Lächeln – Geburtstag! Heute Abend würde es eine Feier auf Hogwarts für sie geben – das war Albus' Geschenk! Sie freute sich schon darauf obwohl sie beim besten Willen nicht wusste was sie anziehen sollte... Nachdem sie sich im Bad fertig gemacht hatte erwartete sie eine Überraschung in ihrem Wohnzimmer.

„Severus?“

Er sah auf „Na endlich, ich dachte schon kommst nie wieder raus.“

Er stand auf und kam auf sie zu, dann sah er anzüglich auf das Handtuch, dass sie um sich geschlungen hatte. Er hob die Hand um danach zu greifen...

„Nichts da!“, lachte Hermine und schlug nach seiner Hand „Was tust du hier?“

„Ich kann dich doch nicht nackt hier stehen lassen!“, erwiderte er „Obwohl...“

Sie lachte wieder „Also?“

„Dein Geschenk. Ich habe dir eine Abendgarderobe gekauft und dachte es wäre besser sie dir jetzt zu geben als dich der stechenden Frage ‚Was soll ich anziehen‘ zu übergeben.“, er hob elegant eine Augenbraue und schelmisches Lächeln lag auf seinen Lippen. Sie lächelte breit und stellte sich auf ihre Zehen, fasste sein Gesicht um es zu sich herunterzuziehen und küsste ihn auf die Augenbraue „Meine Güte ich liebe die beiden!“, lachte sie mit einem Blick zu seinen Brauen.

„Ich sollte wohl nicht damit anfangen welche beiden ich an dir liebe?“, neckte er und sie lachte laut los

„Also wo ist mein Geschenk?“

„Zieh dir was über, ich kann mich sonst nicht konzentrieren.“

Sie grinste und ging dann zur Tür. Anstatt hinaus zu gehen schaute sie über ihre Schulter und warf ihm ein spitzbübisches Lächeln zu. Dann hob sie die Augenbraue und ließ ihr Handtuch fallen. Aber anstatt ihm einen Blick zu gewähren verschwand sie lachend im Flur

„Miststück.“, rief er ihr hinterher und erntete noch mehr Gelächter.

Kurze Zeit später saß sie aufgeregt neben ihm und drängte ihn endlich das Geschenk zu öffnen.

„Nein!“, meinte er und schlug ihr auf die Finger als sie danach greifen wollte, so wie sie zuvor bei ihm

„Es ist mein Geschenk!“, schmollte sie

„Und ich schenke es dir, also entscheide auch ich wann du es aufmachst.“, meinte er und sagte dann „Ich lasse es hier und wage es nicht es vor 18 Uhr öffnen zu wollen. Es liegt ein Zauber darauf.“

Sie zog einen Schmollmund auf den er ihr einen Kuss drückte und dann aufstand.

„Wohin gehst du?“, fragte sie mit dem Geschenk auf dem Schoß

„Ich helfe Dumbledore bei der Vorbereitung der Feier.“, mit diesen Worten wandte er sich ab und verließ per Kamin ihre Wohnung.

Hermine versuchte mehrere Male ihr Geschenk zu öffnen, bekam aber jedes Mal einen leichten elektrischen Schlag ab. Erst um 18 Uhr konnte sie endlich danach greifen. Ein „Wow“, entwich ihr als sie das schwarze Samtkleid aus der Packung hob. Es war wunderschön, schulterfrei, enganliegend. Ein Lächeln legte

sich auf ihre Lippen. Dann blickte sie wieder in die Packung in der eine kleinere Schmuckschatulle lag. Als sie diese öffnete war sie ganz hingerissen, vollkommen überwältigt. Sie setzte sich hin und starrte auf das sündhaft teure und mit glitzernden Edelsteinen überladene Collier.

„Der hat sie doch nicht mehr alle.“, hauchte sie überwältigt

Severus blickte wahrscheinlich zum hundertsten Mal zur Tür der großen Halle.

„Sie wird bald da sein Junge.“, meinte der Direktor

„Professor?“, wagte sich auch Potter etwas zu fragen „Wo ist ihr Geschenk?“

Snape sah zu ihm „Sie wird es tragen wenn sie kommt.“

In diesem Moment öffnete sich die Tür und das allgemeine Gemurmel verstummte als Hermine die Feier betrat.

„Woow“, machte Harry

„Zauberhaft.“, meinte Dumbledore

Severus sah sie einfach nur stumm an, sie sah bezaubernd aus, überwältigend, wunderschön... Worte konnten diese Frau nicht beschreiben. Er erhob sich und kam ihr entgegen. Dann bückte er sich leicht und küsste ihre Hand

„Du siehst umwerfend aus Hermine.“, flüsterte er ihr zu, sie lächelte

„Das ist das wunderschönste und teuerste Geschenk das mir je jemand gemacht hat Severus.“, meinte sie und ihre Augen strahlten „Danke.“

Er nickte bloß und blickte in ihre goldenen Augen. Auch wenn jeder andere sie braun nennen würde, er nannte sie golden. Wunderschön.

Er begleitete sie zum Tisch.

„Was davon ist ihr Geschenk Professor?“, fragte Harry neugierig

„Die Kette und das Kleid.“, antwortete Hermine strahlend

„Sowas hättest du mir auch einmal schenken können Harry.“, meinte Ginny scherzhaft

„Wenn ich gewusst hätte, dass man als Lehrer soviel verdient wäre ich nie Auror geworden!“, erwiderte der.

In Severus Gemächern zog sich Hermine gerade die Schuhe aus

„Oh tut das gut! Die haben mich umgebracht.“, stöhnte sie als sie endlich barfuss war und griff nach dem Verschluss des Colliers.

„Na, na, na!“, meinte Severus und nahm ihre Hände weg, dann öffnete er den Verschluss und nahm das Collier von ihrem Hals und küsste sie am Nacken wo es gerade noch gelegen hatte.

„Hmmm...“, schnurrte Hermine „Krieg ich noch ein Geschenk?“

„Hast du etwa nicht schon genug Geschenke bekommen?“, fragte er, während er sie mit einem Arm von hinten umarmte und mit der anderen Hand ihre Hochsteckfrisur zu lösen versuchte. Sie kam ihm zu Hilfe und erwiderte:

„Ich will aber mehr.“

Er seufzte höchst theatralisch „Einem Geburtstagskind sollte man keine Wunsch abschlagen.“

~~~~~

Ich dachte ein wenig "Beziehungsidylle" könntet ihr mal gebrauchen. es sollteja auch soetwas wie frühling sien momentan... nur spielt das wetter nicht ganz mit... nachdem ihr nun einen Blick in die Beziehung der beiden erhascht habt geht es auch bald zu ende... aber keine sorge das ende wird euch sicherlich gut gefallen UND ihr könnt ja in "paartherapie" reinschauen und dort die fortsetzung lesen. und mir einen kommi hinterlassen? und jetzt? bitte...

sorry für die verspätung übrigens, ich könnte euch jetzt mit ausreden zumllen, aber ich sag einfach nur: sorry.

grüße

littlepanimausi

## Nachwuchs und Zukunftspläne

Hermine saß Ginny gegenüber die schon die ganze Zeit wortwörtlich um den heißen Brei herumredete.

„Ginny, ich weiß nicht ob du dir dessen bewusst bist, aber dein Essen ist schon tot.“, meinte Hermine Stirn runzelnd als sie beobachtete wie Ginny ihr Essen quasi erlegte.

„Oh.“, meinte die und schien erst jetzt zu bemerken was sie die ganze Zeit über tat.

„Also was hast du denn nun auf dem Herzen?“, fragte Hermine und nahm Ginnys Hand „So schlimm kann es ja nicht sein.“

„Na ja, an sich ist es ja nicht schlimm, eigentlich sogar sehr schön und so.“, druckste Ginny herum „Aber ich weiß eben nicht wie ich es Harry sagen soll, wenn ich es schon bei dir kaum über die Lippen bringe. Und er hat ja auch letztens den Unfall gehabt, du weißt schon. Und dann haben sie ihm wegen der erhöhten Unfallquote die Gehaltserhöhung gestrichen und im Haus gab es doch die Umbauarbeiten.“

„Ihr verhungert aber doch nicht oder?“, meinte Hermine ironisch, sie wusste genau wie viel Geld Harry in seinem Gringotts Verließ hatte.

„Nein, das natürlich nicht. Aber du weißt doch am besten wie viel ein Kind kostet und die Nerven die man dafür aufbringen muss...“

„Moment mal!“, unterbrach Hermine und weitete erschrocken die Augen „Hast du gerade ‚Kind‘ gesagt oder hab ich mir heut morgen die Ohren nicht richtig geputzt?“

„Von deinen Ohren weiß ich nichts...“, murmelte Ginny „Aber, ja, ich hab Kind gesagt...“

„Du bist schwanger?“, hauchte Hermine ehrfürchtig „Das ist...“

„Ich weiß, schrecklich oder?“, meinte Ginny und Tränen bildeten sich in ihren Augen „Ich liebe Kinder, weißt du, aber ich weiß nicht wie Harry reagieren. Ich meine er hatte so ne schlimme Kindheit und hatte keine richtige Familie und all das...“

„Ginny halt den Mund!“, unterbrach Hermine „Das ist toll! Er wird ausflippen vor Freude!“

Ginny sah jetzt selbst überrascht aus „Bitte?“

„Aber natürlich! Ginny, spinnst du? Er wird sich nicht mehr einkriegen.“, strahlte Hermine „Natürlich wird er sich freuen, er wird vollkommen durchknallen vor Freude.“

„Meinst du?“

„Bist du mit ihm verheiratet oder ich?“, witzelte Hermine „Es wird toll und jetzt freu dich endlich!“

Als sich Hermine später verabschiedete hielt Ginny die Umarmung länger als normal und flüsterte in ihr Ohr „Danke Mine, ich weiß nicht was in mich gefahren ist.“

„Schwangerschaftshormone.“, meinte Hermine Augen zwinkernd als sie die Umarmung löste und ihre Hände auf Ginnys Schulter legte.

„Ich wünschte du wärst nicht so stur was das Kinder kriegen angeht. Du wärst eine tolle Mutter und wenn du dich beeilst könnten unsere Kidner sogar zusammen nach Hogwarts.“, schmollte Ginny, meinte es aber nicht ganz ernst. Hermine lachte auf

„Ich will so schon keine Kinder und dann auch noch welche mit Professor Snape?“, sie sprach seinen Namen aus als würde sie von einem Schreckgespenst reden. Ginny lächelte.

„Ich bin mir sicher ihr wärt tolle Eltern. Ihr seid Perfektionisten, es würde den Kindern an nichts fehlen.“

„Kindern? Ich will nicht einmal eins und du sprichst schon im Plural.“, lachte Hermine und verabschiedete sich dann von ihrer besten Freundin um sich auf den Weg zu besagtem Professor zu machen. Bei ihm angekommen betrat sie erst den Raum bevor sie ihn mit einem Kuss begrüßen durfte. Die Regel „Kein Kindergarten“ galt besonders in Hogwarts, wo die Schüler nichts Privates von ihrem Lehrer wissen sollten. Jedenfalls wollte der das unbedingt so.

„Und wie geht es Ginerva?“, Hermine verdrehte auf diese Frage die Augen, er bekam es nicht hin sie einfach `Ginny` zu nennen. Na wenigstens sagte er nicht ‚Mrs. Potter‘, aber das lag wohl eher an der Erinnerung an Lily.

„Toll!“, meinte Hermine und strahlte wieder „Du wirst nicht glauben was sie mir erzählt hat.“ Snape überlegte einen Moment und riet dann ins Blaue „Ist sie schwanger?“

„Woher weißt du das?“, schmollte Hermine

„Sie hat es mir gesagt, das Kind ist schließlich von mir.“

Sie lachte und boxte ihn in den Arm

„Nein ernsthaft, du wirst schon sehen, es wird schwarze Haare haben.“, meinte er schief grinsend und brachte Hermine auch zum Grinsen.

„Aber ehrlich Hermine, es gibt nicht viele Unterhaltungen die du mit ihr führst die auch nur im Geringsten von Interesse für mich wären.“, erklärte er und hielt sich mit dem Wort ‚Weiberkram‘ sicherheitshalber zurück „Es bleibt also nicht viel übrig das geschehen sein könnte.“

„Stimmt.“, meinte Hermine und ließ sich ins Sofa plumpsen. „Und was machen wir heute?“

Er legte seine Hände auf ihre Schulter und begann zu massieren.

„Nun, wir könnten es den Potters gleich machen.“, meinte er leichthin und sie erkannte die List hinter den Worten. Er wollte austesten ob die Schwangerschaft von Ginny bei ihr den Wunsch nach eigenen Kindern geweckt hatte.

„Ohne mich.“, antwortete sie „Wenn Ginny mit dem Kind fertig ist, kannst du sie ja bitten, dass sie dir auch eins bäckt.“

Er lachte leise aufgrund ihrer Formulierung.

„Was bist du nur für eine Frau, andere würden jetzt in Melancholie versinken und sich Gedanken über ihr Alter machen.“

„Ich mache mir Gedanken um meine Figur. Du wirst doch nie mit mir zusammen sein wenn ich fett und hässlich bin.“, sie legte den Kopf in den Nacken um ihn anzusehen.

„Quatsch.“, meinte er und begann wieder zu grinsen „Mit dir bin ich nur zusammen, weil du jung bist und das bleibst du auch wenn du fett und hässlich bist.“

Sie begann wieder zu lachen „Ach ja, stimmt ja.“

„Mal was anderes.“, wechselte er das Thema „Ich meinte es ernst als ich davon sprach es den Potters gleich zu tun.“

Hermine weitete die Augen „Du willst deine Gene weitergeben?“

Er schnaubte herablassend und antwortete dann „Natürlich nicht.“

„Was dann?“, fragte sie neugierig.

Die Hände verschwanden von ihrer Schulter und er meinte nur „Schließ die Augen.“

Sie hörte es rascheln während er sich in die Brusttasche griff sich, dann vorbückte sodass er sich mit dem Ellbogen auf der Rückenlehne des Sofas abstützte und seine angewinkelten Unterarme vor ihrem Gesicht schwebten. Sein eigenes Gesicht auf ihrer Höhe.

„Augen auf.“, flüsterte er in ihr Ohr, sie öffnete sie und weitete sie dann überrascht.

„Das, das, das...“, meinte sie und starrte auf den Ring in seiner Hand.

„Willst du meine Frau werden?“

Ungläubig starrte Hermine auf den Ring und machte Severus dadurch nervös. Er hatte einfach spontan die Chance ergriffen und nicht lange nachgedacht – nachgedacht hatte er darüber schließlich die letzten paar Wochen genug – sodass er nicht in letzter Sekunde kalte Füße bekam. Jetzt fragte er sich ob sie in ihrem hübschen Köpfchen gerade die perfekte Abfuhr zusammenbaute.

„Ich bin überrascht.“, meinte sie schließlich und strich mit dem Finger über die goldene Oberfläche des Rings und den kleinen funkelnden Diamanten.

„Muss ich erst auf die Knie gehen um eine Antwort zu erhalten?“, meinte er und seine Stimme war eher nervös als grantig, so wie er es eigentlich beabsichtigt hatte.

Sie drehte ihm den Kopf zu und machte dann „Oh.“, sein Herz sank ihm in die Hose während er in ihre goldenen Augen blickte.

„Ich dachte das wäre offensichtlich.“, flüsterte sie. ‚Oh scheiße, hätt ich doch den Mund gehalten‘, dachte er bei sich

„Natürlich.“, meinte sie wie selbstverständlich und endlich kam eine normale Reaktion von ihr und ihre Augen füllten sich mit Freudentränen. Während er noch darüber nachdachte ob das ein Ja war meinte sie „Ja, ja, tausend Mal ja!“

Nun war er dran überrascht zu schauen und sie meinte nur noch lächelnd „Wirst du mich wohl endlich küssen, mein geliebter Verlobter?“

„Wie sehe ich aus?“, flüsterte Hermine ohne einen Blick in den Spiegel zu riskieren

„Meinst du Snape nimmt es mir übel wenn ich mit durchbrenne?“, fragte Harry zur Antwort, der gerade den Kopf durch die Tür steckte

„Weiß nicht, aber ich bestimmt.“, antwortete Ginny an die die erste Frage eigentlich gerichtet war „Du siehst wunderschön aus.“

Hermine warf erst jetzt dem Spiegel einen kritischen Blick zu. Die Frau die reflektiert wurde hatte ein schönes, schlichtes weißes Kleid an und einige ihrer braunen Locken umspielten schön ihre Stirn und den Nacken. Die restlichen Haare waren kunstvoll hochgesteckt und das Gesicht dezent geschminkt. Ihre Hände steckten bis zum Ellbogen in weißen Satinhandschuhen und ihre Füße in kleinen weißen Ballerinas die zum Kleid passten.

„Mir kommt es so vor als wärst du die erste Braut die Ballerinas trägt“, grummelte Ginny, sie hätte Hermine gern in Mörderabsätzen gesehen, Harry legte seiner Frau den Arm um die Schultern.

„Ich finde dass sie nicht nur wunderschön aussieht, sondern auch dass ihre Kleider zu ihr passen.“, meinte er mit einem Blick von oben bis unten.

„Danke Harry.“, meinte Hermine strahlend.

„Holst du bitte Mines Vater?“, fragte Ginny und Harry nickte, gab seiner schwangeren Frau noch einen Kuss und verschwand dann.

„Er hat Recht.“, meinte Ginny nachdem sie Hermine noch einmal betrachtet hatte, dann erhob sie sich schwerfällig, winkte jedoch ab als Mine ihr helfen wollte. „Ich sags auch immer Harry: Ich bin schwanger, nicht invalid.“

Hermine grinste und schüttelte den Kopf, während Ginny den Raum verließ. Kurze Zeit später betrat ihr Vater den Raum. Er lächelte schräg.

„Du siehst wunderschön aus.“, meinte er von tiefstem Herzen „Er hat dich nicht verdient.“

Hermine nahm bereits Luft um zu antworten als ihr Vater die Hand hob um sie zu stoppen „Kein Mann hat meinen kleinen Schatz verdient.“

Hermine lächelten, es war schwierig gewesen ihre Eltern zu überzeugen, dass Severus das war was sie wollte. Aber nachdem auch Harry hinter ihrer Entscheidung stand – und als „magischer Polizist“, wie ihre Eltern es nannten, ihnen versicherte dass Severus ihr Gehirn nicht beeinflusst hatte – dauerte es nicht mehr so lange bis sie resignierten. Ihre Mutter presste noch immer die Lippen zusammen und ihr Vater machte gern alles kaputt was er gerade in der Hand hielt wenn Severus erwähnt wurde, aber sie akzeptierten dass es Hermines Entscheidung war. Sie gingen wohl noch immer davon aus sie würde irgendwann selbst zur Vernunft kommen.

Ihr Vater hielt ihr den Arm hin und Mine hakte sich unter. Er führte sie aus dem Haus, unter den Rosenbogen und dann zum Altar. Er bückte sich kurz zu Severus und flüsterte ihm etwas ins Ohr das ihn zum Grinsen brachte, bevor er sich mit verschränkten Armen neben Hermines Mutter setzte.

Die Zeremonie wurde abgehalten und letztendlich verband ein leuchtendes Licht die beiden sich küssenden Liebenden.

Gemeinsam tanzte das Brautpaar auf der Tanzfläche und als sie an Hermines Eltern vorbeitanzten fiel ihr etwas ein.

„Was hat mein Vater dir zugeflüstert?“, fragte sie und Severus grinste wieder

„Eigentlich ist es nicht witzig, aber nachdem ich Voldemort und Dumbledore, Krieg und Frieden überlebt habe, musste ich mich stark zurückhalten nicht loszulachen.“, meinte er sichtlich amüsiert „Er meinte auch nichtmagische Menschen hätten Möglichkeiten Morde zu begehen und er würde sich nicht zurückhalten sollte ich dir je wehtun.“

Hermine wusste nicht ob sie sauer sein oder lieber lachen sollte. Sie entschied sich für letzteres und schüttelte dabei den Kopf.

„Ich verstehe ihn.“, meinte Snape und seine Stimme hatte den tiefen Klang den sie annahm wenn er von Herzen sprach „So eine Tochter würde ich auch niemandem gönnen.“

Hermine lächelte ihn liebevoll und gab ihm einen Kuss.

Das Leben würde schön werden. Nur die beiden, in ewiger Liebe vereint.

Oder?

~~~~~

Soooooooo!

Das nächste Kapitel ist der (von mir) heiß ersehnte Epilog!

Der Epilog für den ich die ganze Geschichte überhaupt geschrieben habe.

Krieg ich noch kommis? \*mit den äuglein klimper\*

grüße

littlepanimausi

## Epilog

Hermine saß bei ihren Eltern und trank mit ihnen Tee. Severus hatte erfolgreich irgendeine extrem wichtige Aufgabe vorgeschoben um ja nicht seinen Schwiegereltern begegnen zu müssen. Hermine seufzte bei dem Gedanken.

„Du denkst wieder an ihn oder?“, fragte ihre Mutter vorwurfsvoll und presste die Lippen zusammen

„Severus ist nun einmal mein Mann.“, ihr Vater zertrümmerte die Tasse die er in der Hand hielt und Hermine verdrehte die Augen „Wann kriegt ihr euch endlich wieder ein?“

„Wir hatten uns nur einen anderen Mann für unsere Tochter vorgestellt, kannst du uns das verübeln?“, meinte Jane und runzelte die Stirn

„Ja, einen jüngeren, zum Beispiel“, murmelte ihr Vater bevor er in die Küche ging um eine neue Tasse zu holen.

„Das interessiert mich aber nicht. Ich hab mich für ihn entschieden, ich muss mit ihm leben und ich bin sehr glücklich!“, fauchte Hermine, sie hatte dieses leidige Thema so was von satt „Und jetzt gehe ich – zurück zu Severus.“

Bevor ihr Vater etwas zertrümmern und ihre Mutter ihre Lippen verziehen konnte, stand Hermine auf und rauschte aus dem Haus.

Draußen angekommen apparierte sie. Ihre Eltern waren unmöglich, jetzt war sie bereits ein Jahr mit ihm verheiratet und doch akzeptierten sie ihn nicht – und er machte es nicht unbedingt besser.

„Du bist zurück?“, fragte ihr Göttergatte verblüfft als sie die Tür hinter sich zuschlug

„Du bist nicht auf der unheimlich wichtigen Lehrerkonferenz?“, fauchte sie

„Wir wissen beide, dass die nie stattgefunden hat.“, meinte er trocken und winkte sie zu sich heran.

Hermine ließ sich neben ihn ins Sofa plumpsen. Er legte ihr einen Arm um.

„Was ist passiert?“

„Na was wohl? Ich hätte mir einen jüngeren, hübscheren, reicherer, normaleren, besseren Mann aussuchen sollen...“

„Der kein ehemaliger Todesser und Doppelspion war-“

„Fang du jetzt nicht auch noch an!“, unterbrach sie gereizt und er grinste bloß.

„Entspann dich, ich bin ein Slytherin, solange ich Vorteil daraus ziehe, werde ich dich nicht gehen lassen.“ Sie seufzte und lehnte ihren Kopf gegen seine Schulter.

„Sie werden es schon irgendwann verstehen.“, flüsterte er leise und sie nickte, obwohl sie nicht überzeugt war.

Es regnete nicht. Es waren nicht einmal Schäfchenwolken am Himmel. Wieso schien die Sonne so gnadenlos, wenn ihr doch zum Weinen zumute war? Wieso konnte es nicht regnen und stürmen und blitzen und donnern, wenn es in ihrem Inneren doch so aussah?

Severus hatte einen Arm um ihre Schultern geschlungen und war so schwarz gekleidet wie eh und je, nur dass er dieses Mal damit nicht allein war. Sie standen als die letzten beiden vor dem Grab von Hermines Eltern und blickten darauf hinab. Zuvor waren Harry und Ginny gegangen, Ron vor ihnen. Er hatte versucht Hermine Trost zu spenden und so lange wie möglich zu bleiben, aber er war in diesen Dingen eben sehr unbeholfen, deshalb war er gegangen bevor er in irgendein Fettnäpfchen treten konnte. Harrys Worte waren tröstend und ehrlich, er verstand Hermine. Mit Ginny konnte sie weinen, bei ihr konnte sie ihre Gefühle offen zeigen und sich fallen lassen.

Und Severus. Sie wusste, dass er ihren Schmerz verstand, bei ihm konnte sie, wenn sie wollte unendlich still sein, ohne dass er sie zum Reden bewegen würde. Sie konnte soviel reden wie sie wollte, ohne dass er sie bitten würde zu stoppen. Er gab ihr Halt, wenn sie am Fallen war.

Er war die letzten paar Tage mit ihr im Krankenhaus geblieben, ihr zuliebe. Sie würde die Worte ihres Vaters nicht vergessen, mit denen er kundtat, dass er nun sah was Hermine in Severus sah.

„Du hast den Mann gewählt den ich mir für dich gewünscht hatte – das sehe ich jetzt, mein Engel.“, hatte er geflüstert. Severus meinte, er hatte wohl in Frieden gehen wollen, sodass die beiden sich wenigstens

darüber keine Gedanken mehr machen müssten, dass er ihre Ehe nie gut geheißten hätte. Doch Hermine wusste, dass er es ehrlich gemeint hatte. Jane hatte nicht mehr die Chance gehabt irgendetwas zu sagen, im Koma war sie direkt ihren Verletzungen erlegen. Doch ihr Vater hatte noch einige Tage nach dem Unfall um sein Leben gerungen, obwohl dieses Ringen wohl zwecklos war, im Anbetracht dessen, dass der Grund zu Leben – Jane – nun nicht mehr da war.

Hermine wischte sich die Tränen von den Wangen.

„Gehen wir?“, flüsterte sie, er drückte ihre Schulter und apparierte dann mit ihr. Er wusste genau was sie brauchte und gab es ihr stillschweigend.

*~ riesen Zeitsprung - in diese Lücke füllt ihr meine Geschichte "Paartherapie" (und hinterlasst mir einen Kommi! ~*

Snape stand vor seiner neuesten Entwicklung, heute musste er den kostbaren Trank nur noch einmal im Messingkessel testen, dann wäre er bereit für die wissenschaftliche Abhandlung. Er rührte in der Basis um und überblickte noch mal die Zutaten die er benötigen würde. Alles da, gut!

Er wollte gerade anfangen die nächste Zutat zu zerkleinern da hörte er ein Wimmern und bevor er angekommen war, war es auch schon zu einem Schreien geworden.

„Shh... Lily, ich bin da.“, meinte er beruhigend als er seine Tochter auf dem Arm hatte, die erkannte ihn schnell und schniefte nur noch ein paar mal. Sie mochte es nicht allein aufzuwachen, aber er wollte sie auch nicht den Dämpfen im Labor allzu lange aussetzen, auch wenn sie keine bekannte gesundheitsschädliche Wirkung hatten.

Er nahm sie also mit runter zu dem Trank, sie war schon um einiges größer geworden und konnte auch schon krabbeln, eine Tatsache die seine Konzentration immer wieder aufs Äußerste forderte.

Er setzte sie auf der Arbeitsplatte ab und gab ihr eine seiner harmlosen Trankzutaten – die tausendblättrige Farbrose. Diese besondere Blume wechselte immer ihre Farbe wenn man eine ihrer Blütenblätter abbriss. Lily hatte ihren Spaß damit und brabbelte herum. Hermine war der festen Überzeugung dass ihr „Apa.“ Papa bedeuten sollte. Aber Severus wollte das nicht gelten lassen. Sie hatten gewettet welchen Namen sie zu erst sagen würde, Mama oder Papa. Er wollte fair gewinnen.

„Apa!“, meinte sie und hielt ihm die Blume hin, er sah sie an und sie riss ein Blatt ab, als die Farbe sich geändert hatte, meinte sie wieder „Apa!“

„Ja, ich weiß Lily.“, meinte er nur und strich ihr durchs Haar, welches sofort schwarz wurde.

Severus hatte sich nur schwer an die Farbveränderungen seiner Tochter gewöhnt - die ein Metamorphmagus war - er war schließlich kein sehr farbenfroher Mensch... Die beiden Eltern hatten gelernt, dass sie durch verschiedene Emotionen ihre Haarfarbe änderte, oder manchmal auch einfach wenn sie Lust hatte. Langsam fing sie auch an sie bewusst zu ändern um ihre Wut oder Freude auszudrücken. Severus konnte damit nun umgehen wie andere Eltern mit komischen Anwandlungen ihrer Kinder auch.

Eine Weile arbeitete Severus still vor sich hin und Lily brabbelte neben ihm mit der Blume, der sie immer mal wieder ein Blütenblatt abzupfte. Gerade als er auf den richtigen Zeitpunkt wartete die letzte Zutat einzufügen kam etwas, dass ihn aus der Bahn warf.

„Papa!“, meinte Lily und sah ihn aus treuherzigen schwarzen Augen an. Überrascht ließ er die Zutat in den immens wertvollen Trank fallen, der durch das falsche Timing zerstört wurde.

„Lils...“, meinte er verwundert und starrte sie an, diese fand die Reaktion ihres Vaters unheimlich witzig und wiederholte sich einige Male. Seine Augen wurden immer größer, dann nahm er seine Tochter glücklich auf den Arm und küsste sie auf die Wange.

„Sag das noch mal mein Schatz.“, meinte er überwältigt, warum sollte er auch sonst ‚Schatz‘ sagen?

„Papa! Papa! Papa!“, meinte Lily und lachte als er sie wieder küsste. Mittlerweile hatte ihre Haarfarbe einen grellgelben Ton angenommen.

Später am Abend kam Hermine zurück und sah Severus mit einem Buch auf den Sofa sitzen, neben im riss Lily gerade einen alten Tagespropheten in Fetzen und ‚unterhielt‘ sich damit.

„Hallo meine Süßen.“, meinte Hermine und bekam einen tödlichen Blick von ihrem Mann, sie grinste nur und ließ sich in ein Sofa fallen.

„Und ist was interessantes passiert?“, fragte sie beiläufig während sie ihre Schuhe auszog.

„Oh nichts weiter, willst du es ihr zeigen Lily?“, meinte Severus ebenso beiläufig und Lily, die bereits ihren Namen aus dem Mund ihres Vaters erkannte, sah auf.

Er nahm sie auf den Schoß nachdem er das Buch weggelegt hatte.

Er zeigte auf sich und zog fragend eine Augenbraue hoch, Hermine beobachtete die beiden Stirn runzelnd.

„Papa!“, meinte sie und zeigte auf ihn, er grinste zu Hermine.

„Oh Gott!“, quiekte Hermine und sprang auf, sofort landete sie wieder auf dem Sofa, denn sie hatte einen Schuh noch an und hatte deshalb das Gleichgewicht verloren. Lily lachte sie aus und auch Severus musste schadenfroh grinsen. Sofort streifte Hermine ihn ab und nahm dann ihre Tochter auf den Arm.

„Du kleine Verräterin! Immer bevorzugst du deinen Vater. Gekrabbelt bist du auch das erste Mal zu ihm. Ich hab dich bald nicht mehr lieb!“, meinte sie, aber ihr Ton strafte sie Lügen und sie küsste ihre Tochter auf die Wange.

„Jetzt sag lieber mal ganz schnell Mama.“, befahl sie dann und Lily sah, nicht verstehend zu ihrem Vater.

„Papa.“, meinte sie und zeigte zu ihm. Hermine lachte und küsste sie.

Es dauerte nicht lange und sie lernte auch ‚Mama‘ zu sagen. Aus Onkel Harry wurde ‚Ommel‘ und Tante Ginny wurde fortan ‚Inny‘ gerufen. James war aber am enttäuschtsten als sie ihn ‚Eims‘ taufte.

Neuerdings hatte Hogwarts eine Tradition jedes Jahr einen Abschlussball zu veranstalten, die Familien der Schüler sowie der Lehrer waren dazu eingeladen und Hermine schleppte ihre beiden Liebsten dorthin. Denn nachdem sie ihre Tochter bekommen hatten, hatte Severus entschieden, dass er sich bis jetzt genug mit Kindern anderer Leute abgeplagt hatte und begonnen zu forschen. Hermine hatte daraufhin den freige gewordenen Job als Tränkelehrerin übernommen, da der gute alte Slughorn bereits verstorben war.

„Hermine, kannst du nicht-“, versuchte es Severus zum hundertsten Mal doch auch dieses Mal wurde er unterbrochen.

„Nein.“, meinte Hermine schlicht und fingerte an seinem Kragen herum, während er genervt die Augen verdrehte. Zu allem Überfluss hatte sie ihm auch noch einen Anzug aufgezwungen, dessen Krawatte sie gerade richtete. Sie selbst hatte ein schwarzes und rotes Korsett, das an ein Kleid gebunden war, an. Es brachte ihre Figur ziemlich zur Geltung.

Lily verlangte Aufmerksamkeit, sie saß auf dem Bett und schrie abwechselnd „Mama“ und „Papa“.

„Einen Moment Schatz.“, rief Hermine und ließ endlich von ihm ab.

Lily war in einem kleinen weißen Kleidchen gekleidet und sah viel zu ‚hinreißend‘ aus, dachte Severus.

„Kannst du ihr nicht was anderes anziehen.“, brummte er und auch Lily zupfte unzufrieden an den Rüschen herum. Hermine seufzte selbst.

„Das hat meine Mutter ihr geschenkt und wenn ich es ihr nicht bald mal anziehe ist sie zu groß dafür...“, meinte sie und besah sich die vielen kleinen Rösschen auf dem Kleid „Ach was solls! Das Kleid ist schrecklich, ich hab es immer gehasst wie meine Mutter mich gekleidet hat.“

Im nächsten Moment hatte sie ein grünes Kleidchen mit schwarzen Schuhen, schwarzem Haarbändchen und schwarzem Gürtelband an. Hermine nickte zufrieden und auch Severus fühlte sich damit viel wohler.

Während der Feier schielten immer wieder einige Abschlussstudenten zum Ehemann ihrer Zaubertränkelehrerin und gleichzeitig ihrem ehemaligen Zaubertränkelehrer. Keiner hatte jemals erfahren warum der Lehrer gekündigt hatte und jeder hatte glücklich die neue Lehrerin aufgenommen. Da sie ihren Mädchennamen benutzte, hatte auch niemand die richtigen Schlüsse gezogen. Doch jetzt saß er am Tisch der anderen Familienangehörigen und hatte seine niedliche kleine Tochter auf dem Schoß. Hermine saß neben ihm und unterhielt sich mit Professor Longbottom, der mit seiner Frau der Reporterin Luna da war.

„Pro- Professor Granger?“, stotterte ein ehemaliger Schüler sie eingeschüchtert an.

„Oh Mister Fearghus, was möchten sie?“, fragte Hermine freundlich und der Junge schielte ängstlich zu Severus der ihm nun auch seine Aufmerksamkeit schenkte.

„Ein... wenn es keine Umstände bereitet... es ist auch nicht schlimm wenn Sie nein sagen...“

„Das überlege ich mir wenn Sie mir sagen worum es geht.“, meinte Hermine lächelnd und er krächzte zur Antwort: „EinTanz.“, sodass man es kaum verstand, er hängte noch schnell an:

„Nur wenn ihr... Ehemann nichts dagegen hat...“

Hermine grinste zu Severus und fragte dann gespielt unterwürfig:

„Hast du denn etwas dagegen? Kriege ich wieder Prügel zu Hause wenn ich jetzt mit ihm tanze?“

Luna begann zu lachen und Severus verdrehte überdeutlich die Augen.

„Tanz ruhig mit ihm, aber das mit den Schlägen merk ich mir.“

Hermine lachte auf und nickte dem Jungen zu, der ziemlich verwirrt aussah.

Als Hermine in ihren gefährlich sexy Outfit mit dem jungen Mann tanzte machte sich dann doch das Eifersuchtsmonster über Severus her und er verfolgte jede Bewegung der beiden.

Luna lenkte ihn ab:

„Wie heißt denn die Kleine?“, er sah Luna an und sah dann kurz auf Lily herab die, ihre Faust kauend, Luna beobachtete.

„Lily.“

„Ein schöner Name. Unsere Tochter heißt auch so ähnlich: Lilian. Sie ist gerade mit Professor Flittwick auf dem Rundgang durch die Schule. Ich finde es ist eine wirklich schöne Idee die Kleinen einmal vor der Einschulung herumzuführen. Vielleicht sieht sie ja einen Schnarchkackler... Ich konnte jedoch leider in meiner Schulzeit nie einen finden. Haben sie schon mal einen gesehen?“

Severus sah sie etwas irritiert an, verneinte dann aber.

„Darf ich sie einmal tragen?“, fragte Luna die nach der Geburt ihrer Tochter ein klein wenig an Verträumtheit verloren hatte, aber immer noch sehr eigen war. Sie war aber auch die einzige die sich offen mit Severus unterhielt, was dieser trotz der eigenartigen Themen sehr begrüßte.

Er reichte seine Tochter Luna und das Kind gluckste fröhlich als Luna sie in die Luft hob.

„Jetzt können Sie ihre Frau um einen Tanz bitten.“, meinte Luna ohne ihn anzusehen und er bemerkte, dass sie ihm den einzigen Grund genommen hatte sich vor einem Tanz zu drücken. Außerdem kam gerade Hermine auf ihn zu. Aber andererseits wollte er mit ihr tanzen und wenn auch nur um den anderen zu zeigen, dass sie **seine** Frau war.

Als sie den Tisch erreichte erhob er sich und legte ihr eine Hand auf den Rücken.

„Würde die werte Dame sich auch dazu herablassen mit einem alten Herrn zu tanzen?“, raunte er in ihr Ohr und sie sah sich um.

„Wenn ich einen finde...“, antwortete sie und zwinkerte ihm zu. Er begleitet sie zur Tanzfläche und begann mit ihr zu tanzen.

Nach einer Weile brach er das Schweigen.

„Kommen wir auf die Schläge zurück...“, sie lachte auf und legte ihren Kopf an seine Brust.

„Ich wusste nicht, dass ich da eine zurückgehaltene Leidenschaft aufgekratzt habe.“, meinte sie und er brummte nur.

„Weißt du noch wann wir das letzte Mal zusammen getanzt haben?“, fragte sie leise.

„Oh ja, das war ein Teil deiner Rache an mir für den Honig in deinem Haar.“, antwortete er und sie kicherte.

„Es sollte eine Rache werden, aber irgendwie habe ich es vergessen während ich in deinen Armen lag.“

„Hm... Woran das wohl lag?“, fragte er in einem sanften Ton und eine Gänsehaut fuhr ihr über den Rücken. Sie sah auf und sie beide hörten auf zu tanzen.

Plötzlich legte sie ihre Arme um seinen Nacken und zog ihn zu sich. Sie küsste ihn innig und ohne darüber nachzudenken zog er sie in eine feste Umarmung. Als sie sich lösten bemerkten sie wie um sie herum eine verwunderte Stille ausgebrochen war. Hermine lächelte ihn an und er schüttelte den Kopf.

„Also wirklich Professor Granger... Küssen sie jeden so der mit Ihnen tanzt?“, fragte er leise, doch da alle die Luft anhielten hörten es auch alle.

„Nein, nur meinen Ehemann.“, antwortete sie und ein Lächeln bildete sich auf seinem Gesicht. Alle sahen die beiden an und bevor Gemurmeln losbrechen konnte zog er sie an sich und küsste sie, ganz untypisch für ihn.

Als sie mit dem Gemurmeln im Rücken an ihrem Tisch zurückkehrten lächelten beide. Severus eher leicht und Hermine ziemlich breit.

Lily sah zu ihrer Mutter und runzelte die Stirn, dann kippte sie sich nach vorne damit ihr Vater sie wieder auf den Schoß nahm.

„Scheinbar ist sie eifersüchtig.“, meinte Luna und lächelte.

„Das wäre ich an ihrer Stelle auch.“, schnurrte Hermine leise in sein Ohr und Lily schlug nach ihr.

„Hey.“, meinte Hermine überrascht.

„Lily.“, warnte Severus und warf seiner Tochter einen bösen Blick zu. Lily begann zu weinen und Severus nahm sie mit nach draußen.

Erst als sie am See ankamen hörte sie auf zu weinen und starrte auf die Wasserfläche.

„Du darfst nicht nach deiner Mutter schlagen.“, meinte Severus zu ihr und sie sah ihn an als würde sie verstehen was er sagte. „Und eifersüchtig musst du auch nicht sein. Ich werde dich immer lieben Lily.“, der letzte Teil des Satzes galt mehr den Sternen als Lily, auch das Mädchen sah in die Sterne hoch.

Es war nicht ganz klar ob Severus mit dem letzten Satz das Mädchen auf seinem Arm meinte oder die Frau die er immer geliebt hatte.

„Wieso dauert das so lang?“, fragte die 5jährige Lily ihren Vater, der knurrte.

„Das hat bei dir auch so lang gedauert.“, antwortet er und der kleine Albus der neben ihnen saß, sah zu seinem Vater hoch.

„Bei mir auch?“, fragte er und Harry lächelte ihn an und nickte. Ginny saß neben ihrem Sohn betrachtete nervös die Tür zum Kreissaal indem Hermine gerade ihren Sohn zur Welt brachte. Sie hatte selbst einen enorm großen Bauchumfang.

„Ginny, willst du nicht lieber nach Hause?“, fragte Harry fürsorglich „Es könnte ja noch dauern...“

Ginny schüttelte den Kopf und sah zu James der mit seinem Kaugummi riesige Blubberblasen machte.

„Sie sollten besser gehen Ginerva, in ihrem Zustand...“, der Satz von Severus wurde unterbrochen als eine genervt aussehende Schwester in der Tür erschien und alle der Reihe nach ansah.

„Der Vater?“, fragte sie knapp und Severus hob Lily von seinem Schoß. Die Schwester sah ihn an als wäre er der Vater der Schwangeren und nicht der Vater des Kindes. Sie hatte wohl eher erwartet, dass es der Rothaarige oder der jüngere Schwarzhaarige wäre. Sie sah die beiden schüchtern lächelnden Herren an und verschwand dann mit Severus zusammen im Kreissaal.

„Wieso darf Papa rein und wir nicht?“, fragte Lily schmollend und Ron nahm sie auf den Schoß und meinte „Weil, meine Süße, er der Vater ist.“

Lily schien ihn nicht wirklich zu verstehen, aber hielt trotzdem einfach mal den Mund und schaute mürrisch in die Runde.

Später kam Severus wieder raus und hatte einen Verband um die Hand. Ginny bemerkte das zuerst und sah ihn fragend an, er lächelte gequält.

„Passt schon, bin ja selbst schuld.“, murmelte er und winkte seine Tochter heran „Willst du das Baby sehen?“ Lily nickte eifrig und verschwand, die Hand ihres Vaters haltend, ebenfalls im Kreissaal.

Sie sah ihre Mutter welche ein weißes Tuch über sich ausgebreitet hatte mit einem kleinen Baby im Arm auf einem Bett liegen. Hermine war verschwitzt und sah ziemlich müde und abgekämpft aus, brachte aber dennoch ein glückliches Lächeln zustande.

Severus nahm ihr den Jungen aus den Armen und beugte sich soweit herunter, dass auch Lily ihn sehen konnte und ein „Oh wie süüüüüüüüüüüü“, ausstieß.

Severus und seine kleine Tochter machten es sich nach der Ankunft der beiden zur Aufgabe das Kind zu versorgen. Lily hüpfte fröhlich um Sephir herum um auch wirklich keinen Moment zu verpassen. Dementsprechend war auch das erste Wort von Sephir ein klares schönes „Lily!“ woraufhin sich Lily freute wie verrückt.

Einige Wochen später kam auch die kleine Liliana Potter (gerufen Lily) zur Welt.

„Papa!“, rief Lily und stolperte mit Sephir im Schlepptau ins Labor.

„Lily.“, mahnte Severus und füllte die letzte Phiole ab „Ich habe dir schon so oft gesagt du sollst mich nicht stören wenn ich arbeite.“

Lily ignorierte ihn kurzerhand und zeigte aufgeregt auf ihren Bruder.

„Sag es noch mal Sephi!“, Severus verdrehte die Augen, Lily wollte und wollte nicht aufhören den Jungen „Sephi“ zu nennen, so ein großer Unterschied zu „Sephir“ machte das nun auch nicht und den letzten Buchstaben auszusprechen würde sie nicht umbringen.

„Paps.“, meinte der Kleine und sah zu seinem Vater auf, der zog verwundert die Augenbrauen hoch und ein Grinsen bildete sich auf seinen Zügen.

„2:0 für mich.“, dachte er amüsiert und nahm Sephir aus Lily's Armen die den Jungen hätte sowieso nicht

viel länger tragen können.

Severus saß in seinem Sessel und entspannte. Er machte eine kurze Pause, da sein Trank auch in einer Ruhephase war. Lily war gestern 9 geworden. Er lächelte, sein kleiner Sohn würde auch bald 4 werden. Hätte ihm jemand vor 15 Jahren gesagt, dass er ein glücklicher Vater sein würde, den seine Kinder ganz offensichtlich liebten – er hätte trocken gelacht und denjenigen für verrückt erklärt.

Er seufzte und im nächsten Moment wurde er empfindlich in seiner Ruhe gestört. Saphir kam weinend ins Wohnzimmer gestürzt.

„Papa!“, schluchzte er und Severus sprang auf, der Junge hatte Kratzer im Gesicht und einige Blätter hingen in seinen Haaren.

„Saphir!“, meinte er alarmiert und nahm den Jungen auf den Arm „Was ist los? Was ist passiert?“

„Wir müssen raus.“, meinte er zappelnd. „Lily...“, kaum hatte er den Namen ausgesprochen blieb Severus' Herz stehen. Mit dem Jungen auf dem Arm stürmte er nach draußen und sah seine Tochter weinend im Garten liegen. Ein Baumstamm lag auf ihrem Bein und überall war Blut. Kurz wurde ihm selbst schwarz vor Augen als er seine geliebte Tochter verletzt sah, doch dann sammelte er sich. Er ließ seinen Sohn auf den Boden und schwebte den Baumstamm von ihrem Bein herunter.

„Lily Kind, was ist passiert?“, fragte er während er neben ihr kniete, sie schüttelte den Kopf und legte ihre Arm um seinen Hals. Er drückte sie an sich und wandte sich an seinen Sohn.

„Saphir, hör mir gut zu, du gehst ins Wohnzimmer und wartest. Ich hole dich gleich. Wenn du dich auch nur einen Zentimeter von dort bewegst kannst du was erleben!“

Saphir nickte und starrte seine Schwester schockiert an. Severus nahm sie auf den Arm und apparierte mit ihr ins St Mungos. Nachdem er sie einem Heiler, er beobachtete ihn mit Argusaugen, überbracht hatte flohte er zurück und holte seinen Sohn. Als er zurückkehrte lag Lily mit einem Verband in einem Krankenzimmer und trank gerade einen schmerzlindernden Trank.

„Lily.“, meinte Severus seufzend und setzte sich auf den Besucherstuhl, Saphir stand mit gesenktem Kopf vor dem Bett und knetete seine Finger.

„Was ist denn nun passiert?“, fragte Severus seine Tochter, Lily' s Blick huschte kurz zu Saphir, dann lächelte sie gekünstelt.

„Ist doch nicht so wichtig Papa. Es ist egal, wirklich und es tut auch gar nicht mehr weh.“, Lily' s Haare färbten sich grellrot und Severus musste kein Hellseher sein um herauszufinden, dass hier was ordentlich nicht stimmte.

„Lily, was ist geschehen?“, fragte er nachdrücklich und nachdem sie eine Weile seinem Blick standgehalten hatte gab sie nach und seufzte tief.

„Saphir ist wohl ein Zauberer.“, murmelte sie und erklärte dann „Wir haben uns gestritten, ich hab ihn geärgert und er hat sich aufgeregt und plötzlich ist der Ast abgebrochen und als ich fliehen wollten bin ich gestürzt und der Ast hat mich am Bein getroffen – aber es ist wirklich nicht schlimm, er hat es ja nicht böse Papa?“

Severus starrte seinen Sohn an und dieser hob nicht den Blick, sondern starrte leise schniefend die Bettdecke an.

„Ist wirklich OK...“, meinte Lily leise und sah ihren Vater vorsichtig an.

„Saphir. Schau.Mich.An.“, meinte Severus in einem drohenden Tonfall und Saphir schniefte noch einmal bevor er widerwillig den Blick hob.

Es brauchte keine Worte um Saphir zu rügen, der Blick seines Vaters reichte absolut aus. Saphir begann leise zu weinen und zu schniefen und in diesem Moment öffnete sich die Tür.

„Oh Gott, Lily- Schatz, alles in Ordnung?“, fragte Hermine besorgt als sie ins Zimmer stürzte.

„Es ist *wirklich* OK!“, versicherte Lily zerknirscht und blickte auf den weinenden Saphir.

„Saphir?! Warum weint er?“, Hermine war absolut verwirrt und etwas überfordert. Sie nahm den Jungen in die Arme und der klammerte sich mit einem Herz zerreisenden „Mama!“, an sie.

„Ssshht.“, beruhigte sie ihn und blickte verwirrt zwischen Vater und Tochter hin und her.

„Zu Hause.“, erklärte Severus knurrend und stand auf. Missmutig verließ er das Zimmer und ging Heim.

Lily erklärte in knappen Worten was geschehen war und Hermine beeilte sich ihren Sohn zu beruhigen und nach Hause zu bringen. Sie verfrachtete das verstörte Kind auf das Sofa und schleifte ihren Mann ans Wohnzimmer.

„Was fällt dir ein.“, keifte sie ihn auf dem Weg an „Ich weiß genau, dass dir Lily viel bedeutet, aber Sephir liebt sie auch und er hat das sicherlich nicht absichtlich getan!“ Severus schnappte nach Luft, wollte zu einer Antwort ansetzen, verstummte aber bei dem Blick den ihm Hermine zuwarf. Sie stand da wie eine Furie mit einem Ausdruck im Gesicht der ihm entgegen schrie „Ein falsches Wort und du bist tot!“, seit sie Mutter war wusste er dass dieser Ausdruck nichts Gutes bedeuten konnte.

„Entschuldige dich.“, zischte sie und erdolchte ihn mit ihrem Blick. Er warf ihr einen bösen Blick zu weil er verunsichert war und ging auf seinen Sohn zu, der immer noch schniefte.

„Wein nicht.“, meinte er etwas barsch und Sephir zuckte zusammen. Severus war sich bewusst das Hermine hinter seinem Rücken stand und ihn mit Argusaugen beobachtete, das machte es aber kein bisschen besser... Er kniete sich vor den Jungen und sah in sein Gesicht das Tränen verschmiert war. Severus seufzte und wischte ihm die Tränen von den Wangen. Der kleine Junge sah ihn aus großen wehleidigen schwarzen Augen an. Wieder seufzte Severus und musste sich selbst einen innerlichen Arschtritt geben um den Jungen in die Arme zu schließen. Der Kleine kuschelte sich zutraulich an ihn und er fühlte sich noch schlechter. Das hatte er jetzt nicht wirklich verdient oder?

„Tut mir leid, ich hab überreagiert.“, grummelte er gegen die Haare des Kindes und wollte ihn loslassen, doch der klammerte sich fest an ihn. Severus gab resignierend auf und hielt den Jungen solange bis er eingeschlummert war. Dann trug er ihn in dessen Zimmer und verfrachtete ihn auf sein Bett. Als er den friedlich schlafenden Sephir beobachtete wurde sein Herz ganz schwer. Er musste wirklich vorsichtiger werden, wie sollte denn ein Kind wissen wie es mit solchen Launen des Vaters umzugehen hat? Er setzte sich auf die Bettkante, strich dem Jungen die Haare aus der Stirn und beobachtete ihn. Es wurde ihm immer etwas mulmig wenn er seinen Sohn ansah, so ein kleines Abbild von sich selbst... nicht dass er einmal die gleichen Fehler machte wie er... Doch Sephir schien eine andere Art zu haben wie er, er war zwar ruhig und in manchen Dingen seinem Vater sehr ähnlich doch er hatte ein ausgelassenes sorgloses Lächeln. Etwas das Severus nie gehabt hatte. Er hatte auch keine sorglose Kindheit gehabt und nicht so viele Freunde wie Sephir. Nun ja eigentlich gar keine bis auf Lily... Und sein eigener Vater war... nun nennen wir es anders gewesen...

Er würde seinem Sohn nie etwas antun, er würde ihn nie anschreien und nie schlagen, nie. Wieder seufzte er und schloss kurz die Augen, dann bückte er sich zu seinem Sohn herab und küsste dessen Schläfe.

Er stand auf und wandte sich zur Tür wo seine zu Tränen gerührte Ehefrau stand.

Sie formte die Worte ‚So süß!‘ mit dem Mund und bekam ein unwilliges Knurren als Antwort.

Er drängte sich an ihr vorbei und stapfte ins Wohnzimmer, als sie ihm folgte fuhr er sie an „Kann ich nicht mal zwei Minuten mit meinem Sohn allein sein? Musst du mich dauernd ausspionieren?“, doch Hermine lächelte, er schnaubte wütend und krallte sich seinen Umhang „Ich geh ins Krankenhaus.“, meinte er und verschwand. Hermine zog die Augenbrauen hoch und schüttelte amüsiert den Kopf. Typisch Severus.

„Da wären wir Lily.“

„Ja, Al.“

„Gehen wir rein?“

„Hm...“, sie fummelte an ihren Fingern herum und lächelte ihn verführerisch an. Sie hatte heute braune Locken und gleichfarbige Augen.

Er bückte sich zu ihr herüber und kurz vor dem absolut romantischsten ersten Kuss ihres Lebens wurde die Tür aufgerissen.

„Lily-“, begann Severus und im gleichen Moment verlor Al das Gleichgewicht und krachte sehr unromantisch auf die Nase, weil er sich zu ihr vorgebeugt hatte.

„Oh Merlin!“, quiekte Lily erschrocken „Alles in Ordnung Scha- Al?“, verbesserte sie sich schnell mit einem Blick auf ihren Vater.

„Ja.“, knurrte Al der sich aufrappelte und seine Nase massierte.

Severus beobachtete die beiden misstrauisch.

„Kommt ihr endlich rein?“, murrte er launisch und Lily lächelte ihn mit erröteten Wangen an.

„Nee Paps, wir kommen gleich nach.“ Ihr Vater zog eine Augenbraue hoch und im nächsten Augenblick wurde Lily von Hermine errettet.

„Oh Severus!“, meinte sie gespielt erstaunt als ob sie ihn gerade erst bemerkt hätte „Kommst du mal bitte?“

„Du hast auch schon mal besser geschauspielert.“, kommentierte er über die Schulter.

„Nein Schätzchen.“, meinte sie übertrieben süßlich „Das nennt man simulieren.“

Al und Lily verschluckten sich an ihrer Spucke und hustete verstört vor sich hin. Severus wandte sich Hermine zu.

„Ach? Du kennst doch sicherlich noch den Joghurt- Trick...“, kommentierte Severus trocken, Hermine begann herzlich zu lachen und zog ihn in die Küche.

„Du verdirbst unsere Kinder.“, lachte sie und knuffte ihn in den Arm.

„Und du verdirbst das Essen. Wieso versuchst du es eigentlich jedes Jahr wieder? Du kannst nicht kochen.“

„Na danke!“, meinte Hermine eingeschnappt.

„Nun gut, du kannst brauen und du kannst alltägliche Dinge kochen. Aber wenn es um Festessen geht versagst du auf der ganzen Linie.“

„Machs besser!“, knurrte Hermine und zog sich die Schürze vom Kopf um sie Severus um den Hals zu schlingen. Er sah sie verwundert an, grinste aber dann und meinte ironisch:

„Wie Madam wünschen.“

Hermine hatte kaum Zeit sich zu wundern da drängte er sie schon aus der Küche und schloss die Tür hinter ihr. Etwas nervös wurde Hermine dann doch, zum Essen würden die Potters und Ron mit seiner – schon wieder neuen – Freundin erscheinen.

Es war kurz vor knapp und Hermine blickte immer wieder nervös zwischen Haustür und Küchentür hin und her.

„Mama!“, flötete Sephir und kam mit einer Schüssel in seinen kleinen Armen auf sie zu. Er nahm neben ihr Platz und hielt ihr einen seiner kleinen Finger hin „Schau mal, das schmeckt totaaaal lecker!“

Hermine zog die Augenbrauen hoch und kostete. Tatsächlich es schmeckte! Etwas später beäugte Severus sie genau während sie den Tisch deckte und das Essen platzierte. Verwundert von seinen Kochkünsten saß sie später noch immer total perplex an ihrem Platz und wusste nichts zu sagen.

„Hermine ich kann nur sagen: Wow! So gut hast du das bisher nie hingekriegt.“, lobte Ron und seine Freundin – Lara – nickte bekräftigend.

„Schmeckt wie bei mir zu Hause.“, meinte sie lächelnd und Hermine hoffte, dass er die jetzt endlich mal behalten würde. Harry lächelte sie auch an und Ginny meinte stolz „Ja das krieg ich auch nicht so gut hin.“

Hermine räusperte sich und sah unbehaglich zu Severus „Also eigentlich...“, begann sie und er grinste sie vielsagend an.

„Severus hat gekocht.“

Ron fiel der Löffel aus der Hand und auch die anderen konnten einen verwunderten Ausdruck nicht unterdrücken.

„Ähm... Wow, das haben Sie wirklich toll gemacht!“, meinte Lara, die Severus noch nicht so gut kannte.

Er lachte dunkel auf „Danke.“

„Papa, kochst du öfter?“, fragte der Sephir und fügte dann hinzu „Schmeckt fast wie in Hogwarts!“

Hermine war milde gesagt geplättet...

„Warum hast du mir nie gesagt, dass du kochen kannst?“

„Du hast nie gefragt.“

„Sehr witzig.“

„Es ist die Wahrheit.“

Hermine blickte ihn konsterniert an, doch er konzentrierte sich nur darauf sein Buch zu lesen und nebenbei durch die Haare seines Sohnes zu streichen, dessen Kopf auf seinem Schoß lag. Sephir befeuchtete seine Lippen und schlief dann weiter.

„Ab heute kochst du.“, grummelte sie und er sah sie das erste Mal an.

„Nein.“, antwortete er und las weiter.

„Warum?“

„Weil das Frauenarbeit ist.“, kommentierte er trocken und sie begann laut zu lachen.

„Oh ja sicher... Wer von uns beiden bleibt zu Hause und erzieht die Kinder? Und wer von uns beiden geht arbeiten?“

„Ich habe bereits genug gearbeitet und verdient um 3 Mal zu leben und zu sterben ohne in Existenznöte zu gelangen.“

Sie schüttelte lächelnd den Kopf über ihn und meinte dann „Trotzdem wirst du kochen.“

„Papa?“, fragte der kleine Saphir und sah seinen Vater aus treuherzigen schwarzen Augen an, der saß gerade an seinem Bett und wünschte ihm eine Gute Nacht.

„Ja?“

„Weißt du wo die Babys herkommen?“

„Oh nein...“, dachte Severus verzweifelt, bei Lily hatte er dieses Thema ganz getrost auf Hermine abwälzen können, aber die war gerade nicht da und...

„Nun... ähm ja.“

„Ja? Wie denn?“

„Äh... ich denke du bist zu jung dazu?“, wieso hörte sich das mehr nach einer Frage als einer strengen Antwort an?

„Wieso?“, fragte Saphir schmollend und brachte seinen Vater zum seufzen, nein eigentlich war er nicht zu jung dazu.

„Gut ich erklär dir.“, seufzte Severus und suchte in dem dunklen Zimmer nach irgendetwas dass ihm beistehen konnte. Er fand nichts.

Severusklärte seinen Sohn ziemlich trocken und distanziert auf, dessen Augen wurden immer größer und größer. Irgendwann sah er seinen Vater ungläubig an und meinte dann:

„Und du und Mama ihr habt das auch gemacht?“

„Merlin bewahre mich...“, dachte Severus ziemlich an seinen Grenzen angelangt.

„Ja, also... Ja.“

„Jaaaa?“, fragte Saphir und hängte noch eine Frage dran: „Und wie ist das so?“

Severus lief ziemlich rot an, was sein Sohn in der Dunkelheit nicht sah und räusperte sich umständlich.

„Also... ähm... für gewöhnlich ist es schön.“

„Und wann macht man das?“, fragte Saphir unschuldig und Severus fiel fast vom Stuhl.

„Wenn man heiratet – du hast also noch genug Zeit darüber nachzudenken. Gute Nacht.“, meinte er nachdrücklich und stand auf. Er rauschte so schnell wie möglich aus dem Zimmer bevor sein Sohn noch eine Frage nachsetzen konnte. Er schloss die Tür hinter sich und seufzte schwer.

„Ist was?“, fragte ihn da gerade Hermine, die ihren Umhang neben den von Lily hängte.

„Hallo Paps.“, meinte diese umarmte ihn kurz, gab ihm einen Kuss auf die Wange, bemerkte dass diese heiß war und sah ihren erröteten Vater an „Ist was passiert?“, fragte nun auch sie besorgt.

„Nein, geh schlafen Lils.“, Lily nickte und ging in ihr Zimmer, doch Hermine kaufte es Severus nicht ab.

„Was ist los?“

„Nichts.“

Hermine zog eine Augenbraue hoch und Severus räusperte sich so wie im Zimmer vorhin.

„Saphir hat mich was gefragt.“

Hermine überlegte kurz, dann erschien ein triumphierendes Grinsen auf ihren Wangen.

„Ha! Also musstest du es auch einmal erklären. Ich liebe meinen Sohn!“

Severus schnaubte bloß und Hermine lachte.

„Und war es sehr peinlich?“

„Na was glaubst du?“, konterte er und lehnte sich an die geschlossene Tür

„Ich liebe ihn wirklich.“, grinste Hermine und im nächsten Moment wurde die Tür aufgerissen, was Severus dazu brachte fast das Gleichgewicht zu verlieren und gepflegt auf seinem Hosenboden zu landen. Fast.

„Papa, jetzt kann ich nicht schlafen, ich hab Bilder im Kopf!“, nörgelte der Junge und brachte seine Mutter wieder zum lachen.

Hermine schloss gerade den letzten offenen Karton im leeren Zimmer von Saphir. Sie zückte den Zauberstab und ließ die Worte „alte Schulsachen“ auf ihm erscheinen, dann stand sie auf. Sie ließ ihren Blick durch das Zimmer schweifen und seufzte tief. Arme schlangen sich um sie und ein Kopf kam auf ihrer Schulter zum Liegen. Sie kuschelte sich in die Umarmung ihres Mannes.

„Auch wenn es sich noch so kitschig anhört: Sie werden so schnell erwachsen.“, meinte sie und Severus lachte.

„Hmm.“, meinte er zustimmend „Erinnerst du dich noch daran als er in die erste Klasse in Hogwarts gekommen ist?“

„Ja.“, hauchte Hermine und blickte den gerade erst geschlossenen Karton an „Er war ja so niedlich! Er konnte nicht einmal seine Krawatte selbst binden.“

Sie spürte und hörte wie Severus wieder leise lachte.

„Was hältst du davon wenn wir gemeinsam forschen?“, flüsterte er ihr nach einer Weile ins Ohr, sie lächelte und lehnte ihre Wange an seine.

„Das ist eine schöne Idee. Neville hat eine neue Pflanzenart entdeckt die voller magischer Energie ist. Wir könnten uns ihrer Wirkung widmen und sehen in welchen Tränken sie möglicherweise eine verbesserte Wirkung erzielen könnte.“

„Entdeckt? Wann denn, er ist doch immer in Hogwarts?“

„Er war in den Ferien mit Luna im Amazonas, sie meinte dort gäbe es diese magischen Kaninchen.“ Wieder lachte Severus „Cornus- lupus?“

„Genau, dieses komische Horn- Kaninchen.“

„Horn- Hase.“, verbesserte Severus grinsend

„Wie auch immer. Jedenfalls hat er dort diese neue Pflanze gefunden.“

„Wie heißt sie den Longbottomplantare?“

Sie grinste „Nein, ich kann mir den Namen nicht merken, aber er hat von der Fachwelt viel Lob geerntet.“

„Schade eigentlich.“, meinte Severus plötzlich

„Wieso?“, fragte sie verwundert.

„Ich meine nicht die Pflanze.“, erklärte er, weil er wusste dass sie das dachte „Dumbledore hat dich in den höchsten Tönen gelobt, so einen guten Tränkelehrer findet er so schnell nicht wieder.“

Hermine straffte ihre Haltung und lächelte stolz „Allerdings.“

Eine Weile starrte sie aus dem Fenster.

„Ich hatte in Hogwarts angefangen damit du forschen kannst und ich höre auf damit ich forschen kann.“

„Hmm...“, machte er

„Es wird leise sein ohne ihn.“, meinte Hermine und blickte die Kartons an, er drückte sie enger an sich

„Leiser und sauberer.“, kommentierte er und sie kicherte.

„Ja, leiser und sauberer.“, meinte sie leise und schien sich gar nicht bewusst etwas gesagt zu haben, so tief war sie in Gedanken versunken.

Ein altes Ehepaar saß im Garten auf ihren Liegestühlen und hielt sich an der Hand.

„Severus.“, meinte die Frau plötzlich als habe sie etwas bemerkt, sie nickte auf ihre ineinander verschlungenen Hände als er sie ansah „Kein Kindergarten!“

Er lachte und bückte sich vor um sie zu küssen. Sie sahen sich eine Weile in die Augen, dann grinste er und meinte:

„Ich habe das mit der Sexsklavin immer noch nicht vergessen.“

Das hemmungslose Lachen der alten Dame hallte durch den Garten wie Musik. Musik die jede Ewigkeit überdauern würde.

Liebe, um genau zu sein.

**ENDE**

~~~~~

Sooooo, das wars! Krieg ich einen Abschlusskommi? Der Epilog, der mich verzweifelt verfolgt und gejagt hat ist jetzt endlich da und hat eine vorgeschichte bekommen. Schaut doch mal in meine Geschichte "

**Paartherapie**" rein und lest wie es weitergeht!

Paartherapie

viele liebe Grüße

Littlepanimais

EDIT:

Wer will kann auf meinen Blog gehen, alle Fanfiktions werden dort nach und nach hochgeladen. Würde mich echt freuen wenn ihr mal hingehen würdet und euch mal dort umseht!

[link href="http://littlepanimaisi.over-blog.de/"]http://littlepanimaisi.over-blog.de/[/link]